



Regierung die Sachverständigenkommission geerbt habe, aber zweifellos trage die Einsetzung dieser Kommission und die Beteiligung Amerikas gewaltig dazu bei, daß es nun möglich sei, von freundschaftlichen oder jedenfalls freundschaftlicheren Beziehungen zu Frankreich zu sprechen. Es wolle die Frage, warum in der letzten Woche gewisse Sachen aufgetaucht, nicht erörtern. Im Augenblick seien sie erledigt und er sei viel mehr interessiert an dem kommenden Mittwoch als an dem vergangenen Donnerstag. Hinsichtlich der Verpflichtungen, die Deutschland durch den Dawesbericht auferlegt würden, sagte Macdonald, es sei nur die Frage, ob hinsichtlich eines oder zweier Punkte des Berichtes man nicht versuche, Deutschland Verpflichtungen aufzuerlegen, die nicht legal im Bereiche des Versailler Vertrages liegen. Diese Frage sei den Rechtsachverständigen vorgelegt und diese werden ihren Bericht vorlegen. Es sei eine einfache Tatsache, daß es nach Veröffentlichung des Dawesberichtes unbedingt wesentlich sei, daß irgendwelchem Abkommen zwischen den Ländern Besprechungen zwischen den Ministerpräsidenten und Ministern des Neuhern vorausgingen. Dies sei geschehen. Es sei ihm gleichgültig, ob man sage, das sei geheime oder offene Diplomatie. Tatsache ist, daß die Dinge soweit gediehen seien und daß bevor die Regierungen als solche in harmonische Beziehungen treten könnten, die Häupter der Regierungen sich treffen mußten, um das Feld zu klären.

Macdonald fuhr fort: Die Politik, die er seit Ueberschreiten der Schwelle des auswärtigen Amtes befolgte, sei die, daß er nicht geglaubt habe und auch jetzt nicht glaube, daß in Europa Frieden herrschen könnte, ehe Großbritannien und Frankreich das Maß von Einigkeit erreicht hätten, das ihnen einige Jahre fremd gewesen sei.

(Der Schluß des Berichtes ist dem Tel.-Korr.-Bureau nicht zugekommen. — Anmerkung der Red.)

**Botschafter v. Hoefsch bei Herriot.**

Paris, 14. Juli. (Habas.) Ministerpräsident Herriot empfing heute den deutschen Botschafter v. Hoefsch.

**Amerika auf der Londoner Konferenz.**

London, 14. Juli. (Bud. Korr.) Der amerikanische Hauptdelegierte für die Londoner Konferenz Young, welcher heute in London eintrifft, wird zunächst mit dem hiesigen amerikanischen Botschafter Kellogg Besprechungen über den Sachverständigenplan und die Reparationsfrage abhalten, um die Ausichten und Voraussetzungen für die Einbringung der deutschen Reparationsanleihe zu prüfen.

Ueber die Ansichten, die Young im Namen der amerikanischen Regierung auf der Konferenz vertreten wird, berichtet Daily Mail von sehr gut unterrichteter Seite, die Vereinigten Staaten wollen in erster Linie diplomatische und militärische Maßnahmen vermeiden wissen, welche instand seien, die rein wirtschaftliche Bedeutung des Reparationsplanes zu zerstören. Die amerikanischen Kapitalisten seien bereit, zusammen mit den englischen die Anleihe von 40 Millionen Pfund für Deutschland aufzubringen; aber die amerikanischen Finanzleute würden mit großer Enttäuschung die Maßnahmen betrachten, welche geeignet sind, politische oder militärische Vorteile auf Kosten der Wirtschaftsverhandlungen einzuheimsen. Jedes Anzeichen von Obstruktion würde zweifellos die Regierung in Washington und die öffentliche Meinung Amerikas von der Beteiligung an den europäischen Angelegenheiten abhalten.

Diese Stellungnahme wird von den amerikanischen Delegierten auf der Londoner Konferenz mit allem Nachdruck vertreten werden.

**Politische Nachrichten.**

**Die Ferien des Ministerpräsidenten. — Rechenschaftsberichte. — Eine Rede des Justizministers.**

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen wird im Laufe der Woche den übrigens nicht besonders ersten Konflikt schlichten, welcher in der Frage der Durchführungsverordnung zur Bodenreformnabelle zwischen dem Ackerbauminister Stefan Szabó-Maghata und dem Finanzminister Baron Friedrich Korányi ausgebrochen ist, um dann seine Sommerferien anzutreten. Graf Stefan Bethlen hat seit dem Beginn seiner Amtstätigkeit mit Ausnahme der bekannten, im Interesse der Anleihe unternommenen erfolgreichen Auslandsreisen seinen Posten keinen Moment verlassen und ist jetzt tatsächlich ruhebedürftig; er wird deshalb die Ferien zu einer gründlichen Erholung ausnützen. Wie verlautet, wird der Volkswohlfahrtsminister Dr. Wajs mit seiner Vertretung betraut werden.

Der gestrige Sonntag wurde von mehreren Abgeordneten zur Erstattung von Rechenschaftsberichten und Beranzhaltung von Wählerversammlungen benützt. Die Rassenführer beglückten diesmal unter Führung Julius Gombos' die Stadt Miskolcz mit ihrer

Anwesenheit, wo sowohl Gombos als auch Lehner-Lendvai, Szikszay und Ujain ihre fasssam bekannten antisemitischen Ausfälle zum besten gaben, ohne jedoch ernstere Wirkung auszulösen.

In Gyöng (Tolnauer Komitat), in seiner engen Heimat, erschien gestern in Begleitung mehrerer Abgeordneter Justizminister Dr. Paul Besthy, der sich in seiner Rede in interessanter Weise über die Konsolidierungstendenzen äußerte. Die ungarische Politik, so sagte er unter anderem, verfolge den Zweck, alle Schichten der Bevölkerung in Liebe und gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen und zusammenzuhalten. Er verwies darauf, daß auch das Ausland von der Gefahrung unserer Zustände bereits Kenntnis nimmt, was als Erfolg der Politik der beiden letzten Jahre gebucht werden könne. Die seelischen Erregungen, die mit dem Niedergang der Krone verbunden waren, gehören bereits der Vergangenheit an.

In Szeged hielt Staatssekretär Stefan Köhó im Rahmen eines Erntefestes seinen Rechenschaftsbericht, in welchem er betonte, daß wir bereits mit der schöpferischen Arbeit begonnen hätten und daß wir uns auf der christlichen und nationalen Basis im Zeichen der Liebe und des Verständnisses zusammenfassen müßten. Er befaßte sich fobann mit den Vorteilen des selbständigen Zolltarifs, der unseren Export in naher Zukunft bessern wird. In Verbindung mit seinem Rechenschaftsbericht hat Staatssekretär Köhó, wie gemeldet wird, es sonderbarer Weise auch für angemessen gefunden, seinen Wählern das Erzeugnis seiner landwirtschaftlichen Fabrik aus Herz zu legen.

**Rundgebung für die Völkerverständigung.**

Berlin, 14. Juli. Wie der Vorwärts aus Mainz meldet, fand in dortigen Stadtpark Sonntag vormittag eine Rundgebung für Völkerverständigung statt, an der mehrere tausend Personen deutscher und französischer Staatsangehörigkeit teilnahmen. Nachdem unter anderen Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid und der Präsident der französischen Liga für Menschenrechte Buisson gesprochen hatten, wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß die freundschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich eine der wesentlichsten Vorbedingungen zur Schaffung des allgemeinen Friedens sei.

**Mincics in Wien.**

Wien, 14. Juli. Der jugoslawische Minister des Außern Dr. Mincics ist heute um halb 3 Uhr auf der Rückreise von Prag in Wien eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Bundesminister des Außern Dr. Grünberger, vom Präsidenten des Nationalrats Miklas, sowie von den jugoslawischen und tschechischen Gesandten empfangen. Nachmittags wurde Minister Mincics vom Bundespräsidenten Hainisch empfangen und stattete hierauf dem Vizekanzler Frank einen Besuch ab, bei dem eine längere Aussprache stattfand. Abends fand im Hotel Kobenzl im engsten Kreise ein Abendessen statt, das Bundesminister Dr. Grünberger zu Ehren der jugoslawischen Gäste gab.

**Präsident Masaryk in Belgrad, Bukarest und Warschau.**

Belgrad, 14. Juli. Die Breme meldet: In Prag wurde beschlossen, daß Präsident Masaryk im Herbst in Belgrad, Bukarest und Warschau Besuche abstatten wird. In tschechoslowakischen politischen Kreisen wird diesen Besuchen eine große Bedeutung zugeschrieben, weil sie mit der innigeren Gestaltung des Verhältnisses zwischen den Staaten der kleinen Entente und Polen im Zusammenhang stehen. Nach diesen Besuchen wird eine neuerliche Konferenz der kleinen Entente in Prag stattfinden. In Belgrad wird Präsident Masaryk für Anfang Oktober erwartet.

**Die Vorgänge in Jugoslawien.**

Belgrad, 14. Juli. Die für gestern anberaumt gewesene Rückkehr des Königs ist verschoben worden, da der Monarch, laut neueren Mitteilungen aus Topola, leicht erkrankt ist und einiger Tage der Ruhe bedarf. Seine Rückkehr ist erst für Mittwoch oder Donnerstag zu erwarten, worauf die Audienzen folgen werden, in deren Verlauf die Regierung ihre Demission unterbreiten wird. In Regierungskreisen erwartet man, der König werde die jetzige Regierung mit der Auflösung der Skupstina und mit der Ausschreibung der Neuwahlen betrauen. Die regierungsfremdliche Bewegadhte Novosti geben jedoch zu, daß eine Betrauung zur Gründung des Koalitionskabinetts ganz und gar nicht unwahrscheinlich sei.

Belgrad, 14. Juli. Der Belgraber Arzt Dr. Koen, den der König bisher bereits einigemal konsultierte, wurde nach Topola berufen.

**Demonstrationen vor der Münchener französischen Gesandtschaft.**

München, 14. Juli. Heute nachmittag kam es vor der hiesigen französischen Gesandtschaft zu Demonstrationen, weil dort anlässlich des französischen Nationalfestes die Tricolore aufgezogen war. Die Landespolizei zerstreute die Demonstranten.

**Lokal-Anzeiger.**

**Die Sezession in der christlichen Kommunalpartei.**

Ein offener Brief an Dr. Karl Wolff. — Austritt von 28 Mitgliedern aus der christlichen Kommunalpartei.

Ein langwieriger, schwerer Prozeß, der sich in der christlichen Kommunalpartei seit Monaten vollzieht, erscheint nun in seiner ganzen Mächtigkeit vor der Öffentlichkeit. Was sich aus dem langen Streifen als Fazit ergibt, überrascht nicht mehr. Es war voraussehen, daß nicht allein die Stellungnahme des Ministerpräsidenten zur hauptstädtischen Kommunalfrage den Stein ins Rollen bringen, sondern daß auch die Ueberfälligkeit der Wollfschen Politik im Stadthause dazu führen wird, daß trotz der Pflanzendrescherei des Führers auch im Innern der christlichen Kommunalpartei die unübermeidliche Explosion erfolgen muß, von welcher man sich jedoch nicht täuschen lassen darf. Wohl gemerkt! Die Wendung in der Auffassung auch bei den Mitgliedern der christlichen Kommunalpartei ist keinesfalls ein Ergebnis der Stellungnahme von oben aus, sondern sie ist auf die Stimmung in der Bevölkerung zurückzuführen, die ohne Unterschied der Konfession wiederholt Zeugnis dafür ablegt, daß sie nur auf die nächsten Kommunalwahlen wartet, um den Augiasstall im Stadthause gründlich zu säubern. Es bewahrheitet sich hier wieder einmal, daß die Führer der Meinung sind, daß sie führen, ohne zu merken, daß sie geschoben werden. So ergeht es im gegebenen Falle auch jenen 28 gemessenen Stadtrepräsentanten der christlichen Kommunalpartei, die im Begriffe stehen, nach langem Zögern aus der genannten Partei auszuschleiden.

Der Anfang macht der ehemalige Stadtrepräsentant Dr. Arpad Liska, der auf den Führer der christlichen Kommunalpartei Dr. Karl Wolff einen offenen Brief richtet, in welchem er darauf hinweist, daß er schon vor der Konstituierung des Municipal-Ausschusses — selbstverständlich des christlichen — ein Anhänger des proportionalen Systems gewesen sei, was er sowohl dem Thirring-Folkusházy'schen, als auch dem Lung'schen Mehrheitsystem gegenüber mit immer mehr Erfolg vertrat. Zu seiner größten Ueberaschung aber habe die christliche Kommunalpartei in ihrer in der St. Stefansakademie im Sommer des Jahres 1920 abgehaltenen Versammlung, als er von Budapest abwesend war, entgegen dem die Rechte der Minorität schützenden Proporzsystem den mit den Prinzipien des Parlamentarismus im Widerspruch stehenden Beschluß gefaßt, die Minorität aus den Kommissionen auszuschließen. Er sehe ein, einen Fehler begangen zu haben, als er die wohlwollenden Ratschläge und das Zureden seiner Freunde, aus der Partei auszutreten, außer acht ließ. Er hätte dafür eintreten müssen, daß dieser Fehler repariert werde. Er wisse, daß es für ihn keine Entschuldigung gebe, daselbe aber könne er von Alexander Ernzt und Mathias Frühwirth sagen, die das Proporzsystem wissenschaftlich behandelt haben, aber trotzdem in der Partei verblieben sind. Er wolle hieraus niemandem einen Vorwurf machen, er erwähne dies nur, um einer glücklichen Lösung den Weg zu bahnen. Er erklärt in seinem offenen Brief, daß er hiermit aus der christlichen Kommunalpartei austrete und begründet diesen seinen Schritt damit, daß die christliche Kommunalpartei es übernommen hat, zu konsolidieren. Waren wir aber wirklich konstruktiv? fragt er. Darin, daß wir die Hauptstadt aus ihrer trüben Finanzlage herausführten (?), ja. Waren wir aber nicht auch destruktiv? fragt er weiter. Zweifellos, da wir statt der Achtung, auf die wir mit Recht zählen konnten, berechtigter Empörung, später Verachtung und in unserer Führung nicht unbegründete Kritik auslösten. Wir waren aber auch destruktiv, sagt er weiter, weil wir statt der christlichen Liebe stets die Peitsche des Hasses anwendeten. Es gebe aber auch andere bedenkliche Zeichen. Die christliche Kommunalpartei habe sich als Antwort auf die Dfner Rede des Ministerpräsidenten mit einer rassenfühlerischen Gruppe erweitert, womit die vergangenen Fehler sich nur vermehrten. Statt daß die hauptstädtische Politik mit ihren achtenswerten Prinzipien zum kristallisierenden Punkt der Landespolitik geworden wäre, wurde der Beratungsfaal des Municipal-Ausschusses zu einem Kammertheater, von wo aus die siegende Politik in der Nationalversammlung ihre Karriere forssetzen will. Er, schließt er seinen Brief, der seine Aufgabe unvollständig gelöst hat, habe für sich die Konsequenzen abgeleitet und bereint mit zahlreichen Prinzipienfreunden will er in der eingetre-

renen politischen suchen.

Der Brief Gleichgesinnte Dokument, wo der konstruktive Nachkommen men werden, nicht war, daß wirth c., Ueberzeugung Partei verbleiben deren Handlung somit auch die hatten. Dem r den, aber unse fument lesen r loswerden, de nicht so sehr, Neue zünden, den gründlich die öffentliche mende Politik ändert dies u Kommunalpar Hauptstadt fal wertvollen El menden. Das ohne Sezession

\* Verfall hat die Hilfsan Szatmáry, Dr. Nikolov distaus Riia nennt.

\* Mag von Balaton-Romárdi hat i Burébl in mühlung der jehlich den burger der G seinen Urlaub laß Gegenstar

\* Wett über sich geite rüdt, der Se gefrähtigt über Depression be gann ist die geben. Temp num 11 Gr 29, Minimum Wetterpr kung mit gen, mit und lebha

\* Die Heute vorm und die hie Nationaleie Anlasse fand Gesandtschaft statt, wobei Minister J. Robien d der Sekretär Oberst Le Pasteurinsti don-Engl die Mannje Monitoren Kolonie er sischen Gef Beschluß e Empfang t gange der gemeinam graphiert: jagten übl Nationalfeste ten Solda Der Präsi Kammer,

\* D christlichen belsber der Einne der Justal An die B sichen Kir eine länge mir von des christl Kraft ni sezession unburdchfü positiver richtung betätigt.

\* P Vizinalba ende, máz be gemeinfa

renen politischen Windstille den Weg der Entwicklung suchen.

Der Brief, dessen Auffassung sich, wie gesagt, 28 Gleichgesinnte anschließen wollen, ist ein lehrreiches Dokument, welches verdient, für den vereinstimmigen Schreiber der Geschichte der Hauptstadt im Zeitalter der konstruktiven Arbeit aufbewahrt zu werden.

Der Brief, dessen Auffassung sich, wie gesagt, 28 Gleichgesinnte anschließen wollen, ist ein lehrreiches Dokument, welches verdient, für den vereinstimmigen Schreiber der Geschichte der Hauptstadt im Zeitalter der konstruktiven Arbeit aufbewahrt zu werden.

Der Brief, dessen Auffassung sich, wie gesagt, 28 Gleichgesinnte anschließen wollen, ist ein lehrreiches Dokument, welches verdient, für den vereinstimmigen Schreiber der Geschichte der Hauptstadt im Zeitalter der konstruktiven Arbeit aufbewahrt zu werden.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Der östliche hohe Druck, welcher sich gestern über uns befand, ist nach Südost vorgezogen, der Kern des westlichen hohen Druckes befindet sich geträgert über Nordfrankreich.

Die französische Nationalfeier in Budapest.

Heute vormittags begingen die französische Gesandtschaft und die hier weilenden französischen Untertanen die Nationalfeier der französischen Republik.

Der Kultusminister über die Renaissance des christlichen Geistes.

Kultusminister Graf Kuno Klebelsberg wohnte gestern in Komáromújváros der Einweihung der neubauten katholischen Kirche und der Instandsetzung des Pfarrers Franz Surányi bei.

Protest gegen die hohen Tarife der Szentendreer Vizinalbahn.

Die Bewohner der Gemeinden Szentendre, Budakalász, Békásmegyer und Póráz veranstalteten gestern in Csillaghegy eine gemeinsame Versammlung, um gegen die Tarifpolitik

der Szentendreer Vizinalbahn zu protestieren. Durch die maßlose Verteuerung der Fahrt nach Budapest sind die vielen Beamten und Angestellten der Nachbar-

Studienreise ungarischer Studenten nach Paris. Der Einladung der Pariser „Union nationale des étudiants français“ Folge leistend, begaben sich heute 20 Studenten und 11 Studentinnen auf eine zweiwöchige Studienreise nach Paris.

Die Wahl des Schultypus. Der Unterrichtsminister hat bekanntlich die zur Aufrechterhaltung von Schulen mit verschiedenen Unterrichtssprachen berechtigten Faktoren aufgeföhrt, ihre Wahl des Schultypus bis zum 1. Juli beim Ministerium einzureichen.

Die amerikanischen Wellflieger in Budapest. Offiziere der amerikanischen Luftflotte, die sich derzeit auf einem Flug um die Welt befinden, landeten gestern um 12 Uhr 40 Minuten auf dem Flugplatz in Mátyásföld.

Fliegerunglück. Aus Prag wird telegraphiert: Gestern nachmittag um 4 Uhr ereignete sich bei Celakowitz ein großes Fliegerunglück. Der Besitzer eines Aeroplans Georg Soucek aus Opatowitz unternahm auf einer Weise in der Nähe der Elbe Flüge für das Publikum.

Selbstmorde in Wien. Aus Wien meldet man: Heute mittags wurde der Wiener Polizeidirektion seitens des Gendarmeriepostens in Burkersdorf telephonisch mitgeteilt, daß der Bankgeschäftsinhaber Eduard Nassau, der seit vier Tagen im Nerven-sanatorium in Burkersdorf als Pflegling weilte, Sonntag vormittag in einem Nebenraume des Sanatoriums erhängt aufgefunden wurde.

Die Heimbeförderung unger Kriegsgefangenen aus Madimostol.

Nach dem Weltkriege befanden sich Tausende Ungarn als Kriegsgefangene in russisch-asiatischen Ländern in Madimostol weisenden Arzt des Genfer Komitees Dr. Georg Monstandon ersuchte, ihre Heimkehr zu ermöglichen.

sein Leben als Verräter und Verbannter in irgend einem weltverlorenen Ort des siegegekrönten Frankreich. Und er wird aus diesem weltverlorenen Ort nach der Lichtstadt Paris zurückkehren, nicht als gebrandmarkter Vaterlandsverräter, sondern als Einer, den die Mehrheit der am 11. Mai gewählten Volksvertretung für wert und würdig hält, sein Genie wieder in den Dienst des Vaterlandes zu stellen.

Todesfälle. Vor einigen Tagen ist in Frankfurt am Main der Direktor der dortigen Fossenhöhne „Max und Moritz“, Bela Linée, plötzlich gestorben. Linée stammte aus Budapest und erfreute sich seit Jahren in Frankfurt großer Popularität.

Selbstmorde in Wien. Aus Wien meldet man: Heute mittags wurde der Wiener Polizeidirektion seitens des Gendarmeriepostens in Burkersdorf telephonisch mitgeteilt, daß der Bankgeschäftsinhaber Eduard Nassau, der seit vier Tagen im Nerven-sanatorium in Burkersdorf als Pflegling weilte, Sonntag vormittag in einem Nebenraume des Sanatoriums erhängt aufgefunden wurde.

Die Heimbeförderung unger Kriegsgefangenen aus Madimostol.

Nach dem Weltkriege befanden sich Tausende Ungarn als Kriegsgefangene in russisch-asiatischen Ländern in Madimostol weisenden Arzt des Genfer Komitees Dr. Georg Monstandon ersuchte, ihre Heimkehr zu ermöglichen.

interventieren. Dr. Salgó erhielt im Sonderministerium damals den Bescheid, daß der Staat die Transportkosten der Kriegsgefangenen nicht zurückzahlen werde. Einer der Kriegsgefangenen, der Krankenpflegerbeamte Dr. Johann Rodé, klagte das Staatsärar auf Erlass der Transportkosten, um eine prinzipielle Entscheidung in dieser Sache zu provozieren. Die erste Instanz hat wohl die Klage Dr. Rodés abgewiesen, die 1. Instanz und am 25. Juni d. J. auch die Kurie haben jedoch dem Klagebegehren in vollem Umfange stattgegeben und das Staatsärar zur Zahlung von 300 Yen, beziehungsweise 2100 französischen Francs verurteilt. Man hätte nunmehr annehmen können, daß das Staatsärar seiner Zahlungsverpflichtung auch gegenüber den übrigen Heimkehrern — 1100 an der Zahl — anstandslos nachkommen werde. Aber diese haben sich in ihrer berechtigten Erwartung getäuscht. Es blieb nichts anderes übrig, als daß vorerst eine Gruppe von zweihundert Kriegsgefangenen die Intervention der Gerichtsbehörden in Anspruch nähme. Unter den Klägern befinden sich Staatsbeamte, Professoren, Advokaten, Gewerbetreibende, aber auch aktive Offiziere. In der Reihe der Kläger figurieren auch Dr. Theodor Mészner, Vizepräsident der Budapester Konung. Staatsanwaltschaft. Die Entscheidung wird erst nach Beratungen der Ältern von der 1. Kurie erfolgen.

**\* Eine Million Kronen für eine Beleidigung.** Noch im Jahre 1920 erfuhr der Privatier Ladislav Kálmán, daß Eduard Landauer sich in beleidigender Weise über ihn geäußert habe. Er ließ Landauer fordern, doch kam das Duell nicht zustande. Kálmán belangte sodann Landauer wegen Verleumdung. Heute fand die Verhandlung vor dem Strafgerichtspräsidenten Dr. Josef Csépany statt; das Verfahren wurde wegen Verjährung eingestellt. Als der Richter diesen Bescheid verkündete, trat Kálmán vor ihn hin und sagte: „Ich erkläre, daß der Angeklagte ein gewöhnlicher Verleumder ist.“ Wegen dieser Bemerkung verurteilte der Richter Kálmán zu einer Ordnungsstrafe von einer Million Kronen.

**\* Feuer.** Gestern nachmittag entstand in der Wohnung des städtischen Fiskals Franz Kirchnopf, Barossgasse 77, der auf der Olympischen Konkurrenz in Paris weilte, ein Brand, dem die Möbel des Schlafzimmers zum Opfer fielen. Bei der Löscharbeit erlitten die Feuerwehrleute Stefan Gulhás und Ludwig Kiss Verletzungen. Sie wurden im Arbeiterhospital verbunden.

**\* Friedensmehl.** Seit einer Zeit wird gegen die Beschaffenheit des ungarischen Mehles im In- und Ausland Klage geführt. Der gute Ruf unseres Mehles, der ihm den Weltmarkt gesichert hat, muß darunter leiden. Unsere Frauen beschwerten sich auch darüber, daß das in Verkehr kommende Mehl sich nicht mehr so wie früher zur Herstellung des dehnbaren Strudelteigs, der Torten und des Feingebäcks eignet. Ihre Küchenkunst muß auf dem Gebiete des Backens infolge des nicht entsprechenden Mehles oft verjagen. Dieses Problem, das weit über die engen Kreise des heimischen Herdes hinaus außer der kulinarischen auch eine große wirtschaftliche Bedeutung besitzt, indem hiedon die Placierung des Ueberflusses unseres Mehles im Auslande abhängt, hat bereits die Fachkreise beschäftigt. Von Seite der Mühleninteressenten wird behauptet, daß die Güte des ungarischen Weizens durch dessen Veredelung gelitten hat, wobei der Ertrag wohl steigt, aber die Qualität zu leiden hat. Agrarischerseits wird dies bestritten und der Niedergang des ungarischen Mehles mit der zu starken Ausbeutung des Weizens bei der Vermahlung begründet, die im Interesse der Vergrößerung des Gewinnes der Mühlen erfolgt. Es kommen daher schlechtere Mehlsorten als im Frieden heraus. Hinter das Geheimnis der Verschlechterung des Mehles kommt man jetzt durch den Umstand, daß sich das Kartell der Budapester Mühlen zerfallen hat. Ein Mehlskonzern rückt mit der Nachricht heraus, daß er von morgen, Dienstag, an mit sämtlichen Friedensqualitäten des Mehles auf den Markt kommt. Bisher hat man, da infolge des Kartells eine Konkurrenz nicht zu befürchten war, die im Kriege erlassenen Vermahlungsvorschriften, ohne hiezu verpflichtet zu sein, aufrecht erhalten. Diese Vorschriften bezweckten eine höchstmögliche Vermahlung, um die Getreidevorräte zu strecken. So fehlte bisher das berühmte ungarische Mundmehl Doppelnuller, doppelgriffig (00 gg). In den unteren Abstufungen gab es kein

altes Einsermehl, dieses wurde zum Nullermehl hinzugegeben. Auch einzelne sonstige Zwischentypen bis Nummer 8 fehlten. Wir bekommen nun Friedensstypen und hoffentlich auch Friedensmehl. Wieder verschwindet ein Ueberrest der Kriegszeit, an dessen Herkunft niemand mehr gedacht hat. Jahre sind verstrichen, bis wir dies erreicht haben und wäre das Kartell nicht infolge einer anderen Friedenserscheinung, der mit der freien Ein- und Ausfuhr verbundenen gesteigerten Konkurrenz, auseinandergegangen — wir hätten noch immer das schlechte Mehl, das bei den verschlossenen Fenstern der Kriegswirtschaft, Abschließungspolitik und Kartellengerichtigkeit gleichsam — dumpf geworden ist. So wird das ungarische Mehl im Zeichen der Wirtschaft- und Handelsfreiheit wieder zu allen Ehren gelangen: im Verbrauch besonders ausgiebig, als Teig durch seinen starken Klebergehalt äußerst geschmeidig, dehnbar und luftig und daher in seiner Güte unübertrefflich.

**\* Ein rätselhafter Mord in Berchtesgaden.** Aus Berlin telegraphiert man: Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Berchtesgaden erregt dort ein Mord, dessen Zusammenhänge noch in Dunkel gehüllt sind, beträchtliches Aufsehen. Im Lustheimer Wald bei Schönau fand man ziemlich abseits vom Wege die Leiche des Berliner Studierenden a. D. Dr. Johann W e r k. Der Leiche hatte eine Schußwunde am Hintertopf und lag mit dem Gesicht auf dem Boden. Bei der Leiche wurde ein Brillantring und die goldene Taschenuhr vorgefunden, dagegen fehlt die schwarze Lederne Brieftasche mit etwa 100 Mark und den Ausweisepapieren des Studierenden. Auf einen Raubüberfall läßt sich also nicht ohne weiteres schließen. Die Gendarmerie stellte fest, daß der Besitzer eines etwa 120 Meter von der Fundstelle entfernten Bauernhofes in der Mittagsstunde einen Schuß gehört, weitere Beobachtungen aber nicht gemacht hatte. Es liegen verschiedene Verdachtsmomente vor, doch wird im Interesse der Untersuchung strengstes Stillschweigen darüber beobachtet.

**\* Die Leiche des Kaufmanns Meißel gefunden.** Wie bereits gemeldet, ist der Lederhändler Michael Meißel aus seiner Wohnung, Kalvarienplatz 4, verschwunden. Gestern abend wurde die Leiche Meißels in der Nähe des Hauptzollamtes aus der Donau gezogen.

**\* Beim Baden ertrunken.** Im Leiche der Gutmännischen Ziegelei auf der Schöndorferstraße ist der 19jährige Schneidergehilfe Stefan Huberth gestern nachmittag beim Baden ertrunken. — Heute mittag wurde im Palatinusstrandbad auf der Margareteninsel die Leiche eines etwa 35jährigen Mannes an die Wasseroberfläche getrieben. Die Identität der Leiche konnte nicht festgestellt werden. Die im Strandbade erscheinene Polizeikommission wartete zunächst ab, bis alle Kabinen sich geleert hatten, öffnete dann die einzige Kabine, deren Zuspäße sich nicht gemeldet hatte, die also von dem Ertrunkenen besetzt gewesen sein mußte und konstatierte aus den in den Kleidern gefundenen Papieren, daß er mit dem 32jährigen Sanatoriumportier Michael S t e f a n i d e n t i s c h war. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut befördert.

**\* Die Entdecker von Budapest.** In keinem der vorhergegangenen Kriegs- und kriegerischen Friedensjahre gab es in Budapest so viele Dabeingeliebene, wie eben jetzt. Seitdem die Sanierung des Landes so radikal betrieben wird, erleidet nun die Sanierung der Nerven und Lungenflügel eine unliebsame Unterbrechung. Alle Budapest, die sonst um diese Zeit anderswo zu weilen pflegten, haben auch diesmal ihren obligaten Sommerurlaub, doch sie verbringen ihn in überwiegender Zahl zu Hause. Und diese verlegen sich nun auf die Entdeckung Budapests, das den meisten seiner Kinder eigentlich unbekannt ist. Diese ein wenig verkehrte klingende Feststellung hat schon ihren psychologischen Sinn. Wenn der kulturbedürftige Budapest früher einige Tage freie Zeit hatte, so besichtigte er nicht die verschiedenen Abteilungen des Nationalmuseums oder unsere Bildergalerien, sondern ritt im Sitzzug nach München in die Pinakothek oder Schackgalerie, nach Paris in den Louvre, nach Wien, um in die Umgebung der Stadt Ausflüge zu machen. Es bestand nämlich bei jedem eingeborenen Budapest und bei all jenen, die an diese Stadt gebunden waren, die Auffassung: die hiesigen Sehenswürdigkeiten und die Umgebung von Budapest laufen mir ja nicht weg. Und wer immer sich bezüglich dieser Philosophie einer Selbstkontrolle unterzieht, wird zugeben müssen, daß sie in ihm, wenn vielleicht gar unbewußt, aber immerhin intensiv gewirkt hat. Man kannte die alten Häuser von, sagen wir, Innsbruck besser als die künstlerisch vollwertigen kleinen Palais unserer inneren Stadt oder die reizenden kleinen Empirebaudentmäler der Ofner Seite. In der Fremde geriet man vor jeder archaischen architektonischen Linie in Verzückung, doch daheim nahm man sich nicht einmal die Mühe eines halbständigen Weges, um kostenlos vielleicht größere künstlerische Wonnen genießen zu können. So blieb den besserstuierten Budapestern auch die grüne Umgebung der Hauptstadt fast gänzlich unbekannt, weil man, wenn man ein wenig Zeit hatte, einer elektrischen Fahrt immer wieder eine Eisenbahntour vorzog. Nun sind aber die vielen Dabeingeliebten aus Budapest direkt angewiesen und strömen ins Grüne, wo sie natürlich ihre blauen Wunder erleben. „Wenn ich das je geahnt hätte,“ beginnt jeder seine Selbstanklage, wird nicht satt in der Verherrlichung der Umgebung von Budapest und spricht über seine neue Entdeckung zu Freunden und Bekannten so begeistert, als wäre er ein bezahlter Animieragent des Fremdenbureaus für Einheimische. Doch bei einer Sommer-

reise sind es nicht nur Wasser und Luft, denen die ermüdeten Nerven zu ihrer Beruhigung nachjagen. Von großer seelischer Beruhigungskraft ist auch, was man unter dem Begriff „ein anderes Milieu“ versteht. Neue Gesichter, neues Lokalfolorit, anregende Sonderlichkeiten, fremde Einrichtungen, wohlthuendes Unbekanntsein. Auch das haben die Budapest, die sich nun notgedrungen zu Lebenskünstlern ausbilden müssen, loto entdeckt. Versuchen wir einmal offen zu sein. Was verstanden wir in der Fremde unter „neues Milieu“? Hauptächlich das andere Gasthaus und das andere Kaffeehaus. Nun, Budapest besteht aus einer Ofner und einer Pester Seite und hat außerdem zehn Bezirke, die sich im enger genommenen Lokalfolorit und sonstiger geistiger, gesellschaftlicher Tönung, wobei auch volkliche und Klassenunterschiede nicht außeracht gelassen werden dürfen, so merklich von einander unterscheiden, wie etwa eine im Süden gelegene Stadt von einer nördlichen. Man braucht nur sein Stammescafé zu verlassen oder seinem gewohnten Bierlokal für einen Monat Abschied zu sagen, braucht nach rechts oder links nur einige Bezirke zu durchqueren und man hat das ersuchte fremde Milieu. Man kann seine Studien machen, als wäre man tagelang gereist und kann sich als Fremder geben, was immer etwas reizvolles an sich hat. Und viele bemühen in diesem Sommer ihren Urlaub auch nach dieser Richtung hin zur Entdeckung von Budapest, ihre Sehnsucht nach der Fremde verjährt allmählich und sie gehen mit einem Schmunzeln herum, als hätten sie in einer alten Sommerweste ein noch im Frieden dort vergriffenes Goldstück gefunden. Doch dieser Entdecker ruhm gebührt in keiner Weise den notgedrungenen Dabeingeliebten des Jahres 1924 allein. Baron Friedrich Podmaniczky, der ein Vertreter des Lebens war, hat schon vor mehr als einem halben Jahrhundert gesagt: Budapest ist der schönste Sommeraufenthaltsort.

**\* Granatenfund.** Heute halb 11 Uhr abends fand ein Polizist in einem Gebüsch auf dem Freiheitsplatz eine Granate und eine Signalkanone, wie sie feinerzeit in der 1. u. 1. Armee benützt zu werden pflegten. Der Fund wurde der Oberstadthauptmannschaft abgeliefert und dem Experten im Sprengfach, Artilleriehauptmann Peter Loch zur Prüfung übergeben. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Fund um Objekte, deren sich der Eigentümer dadurch zu entledigen suchte, daß er sie in das Gebüsch warf.

**\* Die Enthaftung Josef Löbls.** Die königliche Tafel hat schon vor Wochen die Enthaftung des der Tötung Tremmels beschuldigten Josef Löbl gegen eine Kaution von 100 Millionen Kronen angeordnet. Da seine Familie diesen Betrag bisher nicht aufbringen konnte, blieb Löbl bis zum heutigen Tage in Haft. Nun aber haben die Verteidiger die Kaution erlegt und Löbl dürfte morgen auf freien Fuß gestellt werden.

**\* Vermißter Dampfer.** Aus London telegraphiert man: Der Dampfer „Lisnore“, der den Hafen von Cork in der Richtung nach Birkenhead verlassen hat, ist spurlos verschwunden. Man glaubt, daß das 6000-Tonnen-Schiff, auf dessen Verdeck 19 Mann Dienst leisteten, infolge des dichten Nebels an eine in der Nähe von Waterford befindliche Sandbank stieß und unterging. Angeblich soll nur ein Mann mit dem nackten Leben davongekommen sein.

**\* Jugendliche Diebe.** Der Drogist Josef Kertész, Istvánstraße 44, erstattete die Anzeige, daß aus seinem Geschäft auffällig große Mengen kosmetischer Artikel abhanden gekommen seien. Detektivs beobachteten das Personal und bemerkten, daß der 19jährige Praktikant Andreas Schubert, dessen Freisprechung unmittelbar bevorstand, kleinere und größere Pakete mitnahm. Man nahm bei ihm eine Hausdurchsuchung vor und fand bei ihm Waren im Werte von 80 Millionen Kronen. Er gestand, seit seinem Eintritt in das Geschäft von drei Jahren jeden Tag etwas gestohlen zu haben. Der Gesamtwert der gestohlenen Ware, die er zumeist auf dem Markt verkaufte, dürfte 200 Millionen Kronen erreichen. Schubert wurde verhaftet. Gegen die Hehler wurde das Verfahren eingeleitet. — Die Schafwollerzeugungs- und Handels-A.G. erstattete bei der Polizei die Anzeige gegen ihren 16jährigen Laufburschen, der beauftragt war, 18 Millionen Kronen abzuliefern, diese aber unterschlug. Er hat das Geld in Gesellschaft seines Freundes, des 18jährigen Emerich Wittenberg und eines anderen Minderjährigen in einer Woche bergelobt. Die drei Jungen kauften zuerst neue Kleider, dann reisten sie nach Nyiregháza, wo sie sich auf drei Tage in ein öffentliches Haus zurückzogen und dort ihr Geld los wurden. Die Polizei hat die drei lebenslustigen Jungen und auch die Bewohnerinnen des genannten Hauses, die den Jungen das Geld erpreßt hatten, verhaftet.

**\* Sonntagsflügereien.** Im Chicago-Kino auf der Istvánstraße machte der inspektierende Polizeibeamte den 43jährigen Hausbesorger Dionis Sándor wiederholt aufmerksam, daß das Rauchen im Kino verboten sei. Sándor rauchte trotz mehrfachen Ermahnungen weiter, worauf der Polizeibeamte den diensthabenden Polizisten beauftragte, Sándor zur Ausweisleistung zu verhalten. Da Sándor sich nicht auszuweisen vermochte, brachte der Polizist ihn nach dem Wohnzimmer auf der Arenastrasse. Hier



**»PANILAX«**  
 IDEALIS HASHAJTO  
 René Montreuil, Paris. Kapható minden gyógyszerüzben.  
 Főraktár: Török József R.-T. gyógyszerüzára VI., Király-utca 12.

Dienstag  
 stieß während  
 besorget den  
 die Straße.  
 gelang ihm,  
 und stürzte  
 mehrere Passa  
 machten Wien  
 vorzunehmen,  
 mühe. Schlie  
 bracht und i  
 Gasthaus in  
 gegen 4 Uhr  
 auf die Straß  
 51jährige W  
 Schmidt wollt  
 Straße dring  
 heit bringen,  
 Stockhoben t  
 schritt ein Pol  
 falls überfall  
 seinem Säbel.  
 Geschäftsdien  
 Schließlich gel  
 Bruder mit z  
 mannschaft zu  
 Mannitprofess  
 \* Die  
 jationelle Zul  
 stets volle S  
 zu besuchen,  
 derartige Sel  
 Löpen und d  
 vorstellungen  
 leben.  
 \* Ein  
 wurde in ein  
 die Leiche ei  
 den. Die re  
 Leiche lag e  
 konnte nicht  
 \* Ein  
 hat das im  
 Peter G h o h  
 mahre Worte  
 nahm und  
 Maßregel wi  
 den Inhabes  
 Staats geri  
 durchgeföhrt.  
 \* Leber  
 gasse 1 hat  
 Filipek  
 bracht. Die  
 bereits eine  
 Die G  
 Von a  
 Heimat inter  
 res Unterrie  
 Gründlichkeit  
 statten, alle  
 ses jüngste  
 Kultur Ung  
 Bedauern in  
 Publikum d  
 Mir e  
 geringsten t  
 die Eltern i  
 nach dem e  
 nach jedem  
 oder müssen  
 den Stunde  
 Eltern sich  
 geschehen?  
 viel. Aus  
 ihre Absicht  
 wenige Kin  
 nen, daß m  
 die Herrsche  
 keit des „L  
 sichert werd  
 ziger-Jahre  
 1924, zur  
 lehre ihm.  
 ferer Regie  
 Ideologie.  
 übereinstim  
 sollte in ih  
 zung der G  
 Absicht un  
 Wenn  
 drauffommt  
 gierenden  
 „Ausweise“  
 schönen Di  
 men) Ester  
 wir Leute,  
 Schule, ach  
 Hundert ad  
 ihres Leben  
 und sich sag  
 gehen müß  
 Ja  
 erwirbt m  
 werte gibt,  
 Amerikai  
 Fő-  
 raktár: Tör

Luft, demen...  
 gung nachjagen.  
 ist auch, was  
 "Wittien" versteht.  
 legende Sonder-  
 ltuendes Unbe-  
 er, die sich nun  
 en müssen, loto  
 zu sein. Was  
 neues Wittien?  
 as eine andere  
 m zehn Bezirke,  
 it und sonstiger  
 it auch politische  
 gelassen werden  
 erscheiden, wie  
 on einer nörd-  
 öse zu verlassen  
 einen Monat  
 oder links nur  
 hat das erschte  
 en machen, als  
 h als Fremder  
 sich hat. Und  
 n Urlaub auch  
 von Budapest,  
 fert allmählich  
 rum, als hätten  
 ch im Frieden  
 ch dieser Ent-  
 n notgedrungen  
 allein. Baron  
 Versteher des  
 n halben Japen-  
 nstel Sommer-

stieß während der Aufnahme des Protokolls der Haus-  
 bejorger den Wachkommandanten zur Seite und rante auf  
 die Straße. Der Wachkommandant eilte ihm nach und es  
 gelang ihm, Sándor festzunehmen. Dieser zog ein Messer  
 und stürzte sich auf den Wachkommandanten. Nun drangen  
 mehrere Passanten von der Straße in das Zimmer und  
 machten Miene, mit dem rabiaten Manne ein Lynchgericht  
 vorzunehmen, so daß der Polizist ihn jetzt in Schutz nehmen  
 mußte. Schließlich wurde Sándor gefesselt zur Polizei ge-  
 bracht und in Haft genommen. — Im Davidovicschen  
 Gasthaus in der Göttergasse entstand gestern nachmittag  
 gegen 4 Uhr unter zehenden Gästen eine Schlägerei, die sich  
 auf die Straße fortplante. In diesem Momente kam der  
 50jährige Musikprofessor Karl Schmidt des Weges.  
 Schmidt wollte sich vor der aus dem Wirtshaus auf die  
 Straße dringenden Gesellschaft von Kaufenden in Sicher-  
 heit bringen, wurde aber von diesen überfallen und mit  
 Stockhieben traktiert. Auf den entstandenen Lärm hin  
 schritt ein Polizist ein, der aber von den Kaufbolben gleich-  
 falls überfallen wurde. Der Polizist mußte schließlich von  
 seinem Säbel Gebrauch machen, wobei er dem 22jährigen  
 Geschäftsdienner Johann Khyred einen Finger abhaute.  
 Schließlich gelang es, den verwundeten Khyred und seinen  
 Bruder mit Hilfe mehrerer Polizisten zur Oberstadthaupt-  
 mannschaft zu bringen, wo sowohl dieser als auch der  
 Musikprofessor von den Rettern verbunden wurde.

\* Die 50 Löwen des Capt. Schneider und das sen-  
 sationelle Zirkusprogramm ziehen im Zirkus Beketow  
 stets volle Häuser an. Niemand verabsäume, den Zirkus  
 zu besuchen, da Jahrzehnte verschwiegen werden, ehe eine  
 derartige Sehenswürdigkeit sich wieder bieten wird. Die  
 Löwen und das ganze Programm sind in den Nachmittags-  
 vorstellungen ebenso wie in den Abendvorstellungen zu  
 sehen.

\* Ein unbekannter Selbstmörder. Gestern abend  
 wurde in einem Gebüsch auf der Linderhegger Straße  
 die Leiche eines ungefähr 40jährigen Mannes gefun-  
 den. Die rechte Schläfe war durchschossen, neben der  
 Leiche lag ein Revolver. Die Identität des Mannes  
 konnte nicht festgestellt werden.

\* Ein beschlagnahmtes Buch. Die Staatsanwaltschaft  
 hat das in Verlage der Világosság-A.G. erscheinende Buch  
 Peter Gopáry's „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft,  
 mehrere Worte an das arbeitende ungarische Volk“ beschlag-  
 nahmt und die Konfiskation des Wertes angeordnet. Die  
 Maßregel wird damit begründet, daß das Buch aufreizen-  
 den Inhaltes und gegen die Achtung des ungarischen  
 Staates gerichtet ist. Die Polizei hat die Beschlagnahme  
 durchgeführt.

\* Lebensmüde. In ihrer Wohnung Podmaniczky-  
 gasse 1 hat sich die Kurialrichterswitwe Frau Franz  
 Filipek vergiftet. Sie wurde ins Krankenhaus ge-  
 bracht. Die Frau hat vor einigen Tagen im Kaiserbade  
 bereits einen Selbstmordversuch verübt.

hr abends fand  
 a Freiheitsplatz  
 wie sie seinerzeit  
 pflegten. Der  
 past abgeliefert  
 leriehauptmann  
 Wahrhaftigkeit  
 tte, deren sich  
 suchte, daß er  
 königliche La-  
 des der Tötung  
 gen eine Kau-  
 dnet. Da seine  
 bringen konnte,  
 haft. Nun aber  
 gt und Löbl  
 werden.

Josef Ker-  
 zeige, daß aus  
 en kosmetischer  
 etinas beobach-  
 der 19jährige  
 Freisprechung  
 rößere Patete  
 usdurchsuchung  
 von 80 Millio-  
 ntritt in das  
 was gestohlen  
 men Ware, die  
 te-200 Millio-  
 Ge-  
 eleiter. — Die  
 -G. erstattete  
 ren 16jährigen  
 illionen Kro-  
 Er hat das  
 es 18jährigen  
 deren Minder-  
 drei Jungen  
 sten sie nach  
 Tage in ein  
 ihr Geld los  
 lustigen Jun-  
 mannten Hau-  
 ten, verhaftet.  
 Kino auf der  
 Polizeibeame  
 or wiederholt  
 oten sei. Sän-  
 weiter, worauf  
 lizisten beauf-  
 erhalten. Da  
 achte der Poli-  
 enaufgabe. Hier

X  
 gyógyszertárban.  
 Király-utca 12.

### Die Schule der Abgewiesenen.

— Ein unverbindlicher Vorschlag. —  
 Von allen Nachrichten der Zeitungen aus der  
 Heimat interessieren mich die über den „Abbau“ unse-  
 res Unterrichtswesens am meisten. Ich lese mit der  
 Gründlichkeit, die mir Zeit und Ruhe der Ferien ge-  
 statten, alle Nachrichten, Klagen und Berichte über die-  
 ses jüngste Abberienstück unserer Behörden, denen die  
 Kultur Ungarns anvertraut ist und muß zu meinem  
 Bedauern wieder einmal erkennen, wie wenig unserem  
 Publikum der Drieb zur Selbsthilfe eigen ist.

Wir erscheint nämlich die ganze Sache nicht im  
 geringsten tragisch. Wohl kann ich es verstehen, daß  
 die Eltern im ersten Augenblick „berzweifelt“ sind. Aber  
 nach dem ersten Augenblick der Verzweiflung, die man  
 nach jedem Mißgeschick oder Unglück empfindet, folgen  
 oder müssen Stunden der Ueberlegung folgen. Und in  
 den Stunden der Ueberlegung müssen oder sollten die  
 Eltern sich über den Sachverhalt klar werden. Was ist  
 geschehen? Den Regierenden sind die „Studierten“ zu  
 viel. Aus ihrer Ideologie und ihren Handlungen ist  
 ihre Absicht unverkennbar. Sie wollen, daß möglichst  
 wenige Kinder, besonders die der „Defraktiven“, ler-  
 nen, daß möglichst viele unwissend bleiben. Damit soll  
 die Herrschaft der Mittelmäßigkeit und die Abhängig-  
 keit des „Volkes“ von dieser für absehbare Zeiten ge-  
 sichert werden. Just so, wie etwa vor den Achtundvier-  
 ziger-Jahren. Man kann über diese Absicht im Jahre  
 1924, zur Zeit des Radios, Flugschiffes, der Relativitäts-  
 lehre usw. denken, wie man will, vom Standpunkte unse-  
 rer Regierenden aus ist sie eine natürliche Folge ihrer  
 Ideologie. Da sie jedoch mit der Ansicht jener nicht  
 übereinstimmt, die ihre Kinder lernen lassen wollen,  
 sollte in ihnen nach dem ersten Augenblick der Bestür-  
 zung der Gedante auftauchen, wie sie sich gegen diese  
 Absicht unserer Regierenden wehren sollen.

Wenn sie dies täten, müßten sie binnen kurzem  
 drauffommen, daß sie alle Ursache haben, unseren Re-  
 gierenden zu danken. Denn sie sind von der Last, die  
 „Ausweise“, „Mahnungen“, „Prüfungen“ und all die  
 schönen Dinge, die unsere Schulen (Ehre den Ausnah-  
 men) Eltern und Schülern aufladen, befreit. Fragen  
 wir Leute, die „etwas geworden“ sind, was ihnen die  
 Schule, besonders die höhere Schule gab, werden von  
 hundert achtundneunzig sagen, daß die schönste Stunde  
 ihres Lebens jene war, als sie des Morgens erwachten  
 und sich sagen konnten, daß sie nicht mehr in die Schule  
 gehen müssen.

Ja — bitte, ich weiß, die Schule ist nötig, in ihr  
 erwirbt man das Wissen, das dem Menschen Lebens-  
 werthe gibt, daß man eine Qualifikation, d. h. ein Zeug-

nis haben müsse, „um im Leben vorwärts zu kommen“  
 usw. Ich ließ ja auch Kinder unterrichten, folterte auch  
 meine Kinder mit Aufgaben, Drohungen und Strafen,  
 weiß also Bescheid. Die Eltern derzeit stehen jedoch  
 anderen Verhältnissen gegenüber, wie die Eltern vor  
 dem Kriege. Das Maturitätszeugnis ist unnötig, da  
 es keine obligatorische Militärdienstpflicht gibt. Abge-  
 sehen davon, ist es nur eine Frage der Zeit, daß das  
 Maturitätszeugnis in der ganzen Welt abgeschafft wer-  
 den wird. Die Kinder benötigen demnach diesen Aus-  
 weis ihrer Reife nicht. Und lernen können sie ganz  
 gewiß zumindest ebensoviel wie in unseren Schulen  
 (wieder Ehre den Ausnahmen), ja sogar noch mehr als  
 in diesen, wenn Eltern, Schüler und Lehrer  
 sich organisieren.

Aufrichtig gestanden, schäme ich mich, mit diesem  
 Plan hervorzutreten. Denn wenn so viele geschickte  
 Leute daheim nicht auf diese Idee kommen, dünkt es  
 mich wie Größtmahnsinn, daß ich es wage, sie hier  
 auszusprechen. Ich denke jedoch, man wird mir ver-  
 zeihen. Die Sache ist nämlich sehr einfach. Einige  
 tausend Kinder sind aus den Schulen ausgeschloffen.  
 Mit ihnen zugleich werden einige Lehrer entlassen. Ich  
 bin so revolutionär, zu vermuten, daß diese Kinder und  
 Lehrer zu den Begabten und Tüchtigen gehören. Wie  
 wäre es nun, wenn die Eltern dieser Kinder sich mit  
 einigen dieser Lehrer vereinigen und eine Schule grün-  
 den würden? Nicht mit „staatlicher Genehmigung“ na-  
 türlich, noch mit „staatsgültigen Zeugnissen“. Ein paar  
 tüchtige, gute Lehrer, wirkliche Lehrer, nicht Bureau-  
 kraten, sondern Lehrer, die sterben, wenn sie nicht  
 lehren dürfen, sind sicherlich imstande, einen Lehrplan  
 zu entwerfen, der, frei von jeder Schablone, diesen Kin-  
 dern Wissen vermittelt. Wissen fürs Leben,  
 Wissen, um ihren Charakter zu festigen, und Wissen,  
 das ihre Seelen bereichert. Lehrsaal, Lehrmittel kann  
 man erstehen. Lehrer bezahlen. Die Wohlhabenderen  
 geben mehr Geld, die Aermere weniger. Ein paar  
 reiche Leute, denen diese Justamentenschule gefallen  
 muß, machen, wie etwa Rockefeller in Amerika, Stif-  
 tungen, Fabrikanten leihen Chemikalien zu Experimen-  
 ten, geben selbst Lehrmaterial her. Wie einst Mäce-  
 nas seinem Freunde Horaz ein kleines Gut im Sabiner-  
 gebiete schenkte, damit er dort seinen Neigungen nach-  
 gehen könne, so müssen uns Mäzene erstehen, die für  
 diese Justamentenschule den Boden schaffen.

Die Idee ist nicht neu. Im Altertum gab es solche  
 Extra-Schulen, die oft auch ein Justament gegen das  
 herrschende Verdummungsprogramm einer Regierung  
 waren. Wie ich hier erfuhr, errichteten auch die deut-  
 schen Juden in Polen Schulen für ihre Kinder, die auch  
 von Christen besucht werden. Ich müßte also nicht,  
 weshalb die Abgewiesenen bei uns nicht dieses einfache  
 Mittel der Selbsthilfe ausführen könnten. Verhindert  
 sie etwa die Sorge, daß die Schüler dieser Schule kein  
 staatsrechtliches Zeugnis erlangen können? Dann wer-  
 fen sie ruhig diese Sorge weg. Denn die Schüler der  
 Justamentenschule werden so tüchtig und so gebildet  
 sein, so viel Wissen und so viel Lebensmut haben, daß  
 ihnen ein Abgangszeugnis ihrer Schule die Türen zu  
 allen jenen Leuten öffnen wird, die nicht Protektions-  
 kinder, sondern brauchbare, verlässliche Leute haben  
 wollen. Wenn diese Schule gemacht wird, so gemacht  
 wird, wie sie gemacht sein soll, werden ihre Schüler  
 und Schülerinnen noch als Großväter und Großmütter  
 ihren Enkeln erzählen, daß sie Schüler der Justament-  
 schule waren. Was dann sicherlich zumindest so viel be-  
 deuten wird, wie wenn heute einer erzählt, er sei Schü-  
 ler des Theophrastus in Wien gewesen. Wenn es auch  
 etwas völlig anderes bedeutet.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* Mehr als 3000 Personen konnten gestern zu der Revue  
 „Nincs már zsidó Pesten!“ Karten bekommen. Sowohl für  
 die Nachmittags- wie auch für die Abendvorstellung wurden  
 gleich nach Öffnung der Kasse alle Karten vergriffen. Das  
 bis auf das letzte Plätzchen volle Haus laßt allabendlich die  
 glänzende Novität des Budapest Theater (Stadt-  
 walden) vom Anfang bis zum Ende durch und lobnt die  
 glänzenden Leistungen der Hauptdarsteller der Revue „Nincs  
 már zsidó Pesten!“ mit tüchtigem Applaus. Mittwoch und  
 Dienstag werden der Aufführung Wiener und Berliner Thea-  
 terdirektoren beimohnen, die das Stück für ihre Bühnen er-  
 werben wollen. Für die morgige Aufführung der Revue  
 „Nincs már zsidó Pesten!“ wurden bereits ungemein viele  
 Karten vorgekauft.

\* Schon für 30,000, 20,000 und 15,000 Kronen sind im

Budapester Theater (Stadtwalden) zu der Revue  
 „Nincs már zsidó Pesten!“ gute Karten zu haben.  
 Das Stück „Arvácska“, die Sensation des Ofner  
 Sommertheaters, nähert sich allabendlich unter dem  
 Beifall und den Ovationen ausverkaufter Häuser seiner Jubilä-  
 umsvorstellung. Die glänzende Novität geht diese Woche täg-  
 lich um halb 8 Uhr mit Rufi Somogyi, Ilona Páaly,  
 Franz Kiss und Martin Rátkai in Szene.  
 „Süt a nap“ mit Franz Kiss in Ofen. Lud-  
 wig Zilahy's poetisches Schauspiel gelangt Sonntag nach-  
 mittag unter Mitwirkung von Franz Kiss auch im Ofner  
 Sommertheater bei ermäßigten Eintrittspreisen in  
 Szene. Die weibliche Hauptrolle gibt Klári Pártos, die  
 übrigen Rollen sind mit den besten Kräften des Ofner En-  
 sembles besetzt.  
 Die jugendliche ungarische Violinkünstlerin Jolyha  
 Singer konzertierte im vorigen Monat in den größeren  
 Städten Jugoslawiens und erzielte große Erfolge. Sie spielte  
 Kompositionen von Tartini, Beuztemp, Subay, Tschaikowsky,  
 Kreisler, Sarasate u. a. mit vollendeter Bravour. Die dortigen  
 Blätter heben die bewundernswerte Reife und die herort-  
 ragende Technik der 16jährigen Künstlerin hervor und prophe-  
 zeien ihr eine glänzende Zukunft.

### Sport.

#### Die Pariser Olympiade.

Gestern wurde die athletische Olympiade beendet.  
 Die Ungarn nahmen an diesem Tage im Staffellauf  
 über 4x100 Meter teil und erzielten ein sehr gutes  
 Resultat, da sie im Entscheidungslauf den gewesenen  
 Weltrekord 42.2 Sekunden einstellten und an vierter  
 Stelle endeten. Olympischer Meister wurde Amerika  
 (Clarke, Hufsey, Leconey, Wurchison) in 41 Sekunden  
 (Weltrekord), 2. England 41.2 Sekunden, 3. Holland  
 42.1 Sekunden, 4. Ungarn 42.2 Sekunden, 5. Frankreich  
 42.4 Sekunden. Schweiz erreichte das Ziel als dritter,  
 wurde aber disqualifiziert. In der 4x400 Meter-  
 Staffel siegte ebenfalls Amerika in 3 Min. 16 Sek.  
 (Weltrekord), 2. Schweden, 3. England, 4. Kanada,  
 5. Frankreich, 6. Italien.

Im Gehen über 10.000 Meter wurde  
 erster Ugo Frigerio (Italien) 47 Minuten 49 Sekunden,  
 2. Goodwin (England), 3. Mac Master (Südafrika),  
 4. Pavesi (Italien), 5. Schwab (Schweiz).

Im Diskoswerfen: 1. Houfer (Amerika)  
 46 Meter 12.5 M., 2. Rittyma (Finnland) 44.95 M.,  
 3. Biel (Amerika) 44.83 M., 4. Pope (Amerika) 44.44 M.

Im Gruppenwettkampf über 3000  
 Meter siegte Finnland (8 Punkte), 2. England (14  
 Punkte), 3. Amerika (26 Punkte), 4. Frankreich. Im  
 Einzelkampf: 1. Kurmi (Finnland) 8 Minuten  
 32 Sekunden, 2. Ritola (Finnland), 3. Magdonald  
 (England).

Im Marathon-Laufen: 1. Stenroos  
 (Finnland) 2 Stunden 41 Minuten 20.4 Sekunden,  
 2. Bertini (Italien), 3. De War (Amerika), 4. Galone  
 (Finnland), 5. Fery (England). Paul Király (Un-  
 garn) gab den Kampf nach 30 Kilometer auf.

Wasserpolo. Ungarn—England 7:6.  
 Ungarn siegte nach hartem Kampfe. In  
 der regelrechten Spielzeit endete das Spiel mit 6:6 un-  
 terschieden, nachher wurde das Spiel um 6 Minuten  
 verlängert, in dessen Verlauf es Ungarn gelang, einen  
 Treffer und damit den Sieg zu erringen. — Schweden—  
 Italien 7:0. — Frankreich—Amerika 3:1.

Schwimmen. Sonntag gelangten die Vorläufe  
 im Schwimmen über 1500 Meter zur Austragung. Zur  
 größten Sensation verbesserte Carlton (Australien) im  
 ersten Vorlauf den Weltrekord auf 21 Min. 20.4 Sek.,  
 eine halbe Stunde später überflügelte im zweiten Vor-  
 lauf der vorzügliche schwedische Rekorder Arne Borg  
 auch dieses Resultat auf 21 Min. 11.4 Sek.

Säbelfechten. Unsere vorzügliche  
 Mannschaft schlug vormittag Amerika  
 mit 14:2, nachmittag Belgien mit 10:6. —  
 Frankreich—Böhmen 8:8. — Belgien—Italien 8:8.  
 Rudern. Sonntag nachmittag gelangten die  
 Vor- und Entscheidungswettkämpfe im Vierer zur Aus-  
 tragung. Im Vorkampfe erlitt der „Pannonia“-  
 Vierer von Italien eine Niederlage. Im Entschei-  
 dungswettkampfe wurde 1. Amerika, 2. Frankreich,  
 3. Holland, 4. Italien.

Tennis. Im Rahmen der Vorkämpfe um die  
 olympische Tennismeisterschaft siegte Rehring über  
 Roman mit 6:1, 6:1, 6:2.  
 London, 14. Juli. Die Times kommentieren die  
 Niederlage der englischen Säbelsmann-  
 schaft gegenüber den Ungarn auf den

: A legolesőbb és legnagyobb családi szórakozóhely ::

# ALPESI FALU

AZ ANGOL PARKBAN

Este fél 9 órától éjjel 2 óráig a júlusi nagy variété műsor!

**Parlagi Kornélia és Pintér Imre**  
 a régi Népszínház volt művészeinek vendégfellépte  
 az új műsorukkal

**Bob Hopkins**  
 a néger step- és móka-sampion, a világ legszomjásabb négere

**Violantis-duo**  
 közkívánatra pralongálva, az új klasszikus táncprodukcióikkal

**Colini Clairons**  
 nagy táncatrakció, először Budapestén

**Két zenekar!**

**Blum Lajos karnagy**

**Jazz-band!**

Minden igényeknek megfelelő, elsőrendű, izletes magyar konyha  
 Kétféle fajtából  
 Ünnepek és vasárnap délutáni előadás!

(körv. védve)  
 Asthmalin  
 Mindenütt kapható!

Amerikai Asthma-por  
 Asthmalin  
 Mindenütt kapható!

Fő-  
 raktár: Török József R.-T. VI., Király-utca 12. szám.

Pariser Olympischen Spielen. Das Blatt erklärt, die Ungarn seien die überlegend besten Säbelfechter der Welt. Ihre Klingensarbeit gleiche dem Werke feinsten Maschinen. Sie seien auch Großmeister der Technik. In den Kämpfen mit den Engländern erschienen sie unberührbar. Die Klängen waren bloß während des Bruchteils einer Sekunde in Berührung und blitzschnelle Riposte folgten vollkommenen Paraden.

Paris, 14. Juli. Wasserpolo: Holland schlägt die Schweiz mit 7:4, Irland schlägt Desterreich dadurch, daß Desterreich zurückgetreten ist. Säbelfechten: Holland schlägt Frankreich mit 9:7.

Moderne Fünfkampf: Nach dem sonntägigen Schießen wurde heute die zweite Tour des Fünfkampfes ausgetragen, und zwar auf 300 Meter Freischießen. 1. Lindmann (Schweden) 5 Minuten, 33 1/2 Sekunden, 2. Chiesba (Italien), 3. Turquaus.

Schwimmen: Klassifizierung für das Halbfinale im Sprung zum Tauchen. In drei Serien sind qualifiziert:

- 1. Serie. 1. Eve (Australien), 2. Degardin (Amerika), 3. Vincent (Frankreich). 2. Serie. 1. Balman (Schweden), 2. Pinkstotorn (Amerika), 3. Knight (England). 3. Serie. 1. Clark, 2. Traff (Amerika), 3. Janßen.

Freikampffinale. Bantamgewicht. Pichas-maki (Finnland) schlägt Makinen (Finnland). Federgewicht: Reed (Vereinigte Staaten) schlägt Newton (Vereinigte Staaten). Leichtgewicht. Bis (Vereinigte Staaten) schlägt Dikstroem (Finnland). Mittelgewicht. Losabough (Vereinigte Staaten) schlägt Ste (Schweiz). Dieses Ergebnis wurde bestritten. Hogmann (Schweiz) schlägt Dikner (Belgien).

Fußball. MTK-Szombathelyi 1:1. Sonntag trafen sich beide Mannschaften auf der Sportbahn der Ullöcherstraße im Rahmen eines Wettkampfes um die ungarische Meisterschaft für das Jahr 1923/24. Die Provinzmannschaft leistete eine vorzügliche Arbeit und obzwar MTK im größten Teile des Spiels ihrem Gegner weit überlegen war, verhinderte die mehrere Provinzmannschaft nach aufopferungsvollem Spiel die Niederlage. MTK spielte zwar nicht schlecht, aber wir haben nun ihm doch mehr ermartet. Die Sturmreihe verrichtete im Feld ein sehr schönes Zusammenpiel, aber die meisten ihrer Schüsse gingen neben oder übers Tor oder wurden die Beute des vorzüglichen Torwärters der Provinzmannschaft. Den Treffer erzielte MTK durch Winkler 11, Szombathely durch Mészáros.

Radsahren. Die vom Ungarischen Radsahrerverband veranstalteten Radsahrermeisterschaften fanden Sonntag nachmittags auf der Milleuntumsporibahn statt. Am Wettkampf nahmen nach langer Pause auch Uharaczky und Grimm teil. Uharaczky zeigte eine vorzügliche Form und siegte in der Meisterschaft über 1000 Meter sicher, demgegenüber befindet sich Grimm gegenwärtig in schwacher Form. Die einzelnen Resultate waren die folgenden:

Meisterschaft im Wettfahren über 1000 Meter. Nach drei Vorläufen im Entscheidungskampf über 3x1000 Meter: I. Lauf: 1. Uharaczky (MTC), 2. Grimm (Edison), 3. Pfeifer (Edison), 4. Eigner (ZTC); II. Lauf: 1. Uharaczky, 2. Pfeifer, 3. Eigner, 4. Grimm; III. Lauf: 1. Uharaczky und Pfeifer in totem Rennen, 3. Eigner, 4. Grimm. Endresultat: Meister Uharaczky (11.5 Punkte), 2. Pfeifer (8.5 Punkte), 3. Eigner (5 Punkte), 4. Grimm (5 Punkte). Die Meisterschaft über 50 Kilometer mit Motorführung konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht abgehalten werden, statt dessen wurde der Wettkampf auf 2x10 Kilometer Vorläufe und 25 Kilometer reduziert. Gegen den Wettkampf wurde Protest erhoben, welchem auch die Jury stattgab, demzufolge wird die Meisterschaft über 50 Kilometer demnächst zur Austragung gelangen. Tandemfahren über 2000 Meter. 1. Grimm-Pfeifer (Edison), 2. Belvart-Mazák (MTC), 3. Pirity-Eigner (ZTC). Hauptfahren zweiter Klasse (1000 Meter). 1. Savel (MTC), 2. Schwarz (Zobarád), 3. Zobary (MTC).

Athletik. Der vom MTC veranstaltete Junioren-Leichtathletikwettkampf, in dessen Rahmen der Csurgan-Wanderpreis zur Austragung gelangte, fand Sonntag nachmittags auf der Margareteninsel statt. Den Csurgan-Wanderpreis gewann MTC (40 Punkte) vor MTK (17 Punkte), 3. MTC, 4. ZTC. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Laufen über 100 Meter. 1. Bakos (MTC) 14.4 Sek., 2. Mazingar (MTC), 3. Tary (MTC). - Hochsprung. 1. Andor (MTC) 171 Zm., 2. Groß (MTC) 168 Zm., 3. Hahn (MTC) 163 Zm. - Laufen über 400 Meter. 1. Tary (MTC) 54.1 Sek., 2. Mazingar (MTC), 3. Spitzer (MTC). - Kugelstoßen. 1. Darányi (MTC) 12.62 Meter, 2. Stölp (Debrezsen) 11.50 Meter, 3. Rodenbauer (ZTC). - Laufen über 1500 Meter. 1. Somogni (MTC) 4 Min. 23 Sek., 2. Domjé (ZTC), 3. Weiler (MTC). - Diskoswerfen. 1. Darányi (MTC) 37.09 Meter, 2. Rodenbauer (ZTC) 33.50 Meter, 3. Kaufmann (MTC) 36.10 Meter. - Wettkampfung. 1. Kovács (MTC) 636 Zm., 2. Tary (MTC) 614 Zm., 3. Takács (MTC) 613 Zm. - 4x100 Meter Staffel. 1. MTC, 2. MTC. - Stabhochsprung. 1. Andor (MTC) 305 Zm., 2. Sidas (MTC).

Schwimmen. Die Olympische Wasserpolo B-Mannschaft spielte Samstag in Hannover und siegte mit 4:1. Aladar Bittkey nahm am Rückenschwimmen über 200 Meter teil und stellte mit 2 Minuten 45.6 Sek. einen neuen deutschen und gleichzeitig Weltrekord auf. Sonntag spielte die Wasserpolomannschaft in Hildesheim gegen die dortige Repräsentationsmannschaft und siegte mit 6:0. Bittkey nahm am Rückenschwimmen über 100 Meter teil und siegte unter 1 Min. 19 Sek. vorzüglicher Zeit.

Mager Rennen.

Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Rennen. A Melitsz Jónóka (Schejbal) Erstes, Kapores (L. Szabó II) Zweites, Rigolo (Friedrich) Drittes. Unplaciert: Uolfs. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalfateur 1000:1600. Buchwetten: 7:10 auf Jónóka, 4 Kapores und Rigolo.

2. Rennen. Mr. Wells Madame Mere (Stenzel) Erstes, Virgoncz (L. Kovács) Zweites, Leonore (Sajdit) Drittes. Unplaciert: Alphon, Citra, Puftalegény, Panikán, Papucsós. Mit einer halben Länge gewonnen, nach dreieinhalb Längen Drittes. Totalfateur 1000:8900, Platz-

wetten 1000:2200, 2000, 2600. Buchwetten: 6 Madame Mere, Virgoncz und Leonore.

3. Rennen. Eugen Drebers Agrasi (Prekner) Erstes, F. Béla bácsi (Schejbal) Zweites, Koffeb (Sajdit) Drittes. Unplaciert: Mönchsberg, Cabochon, Rhosotis, Ditzgold, Borgo, Pariffenne. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalfateur 1000:2400, Platzwetten 1000:1500, 1600, 1800. Buchwetten: 1 1/2 Agrasi, 3 F. Béla bácsi, 12 Koffeb.

4. Baronin S. Gutmanns Sachertorte (Esch) Erstes, Helikon (Prekner) Zweites, Donna Sol (L. Szabó II) Drittes. Unplaciert: Fanatikus, Béna. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalfateur 1000:3400, Platzwetten 1000:1300, 1300. Buchwetten: 1 1/2 Sachertorte, 1 1/2 auf Helikon, 6 Donna Sol.

5. Rennen. Alfusius Horváths Susa (Singer) Erstes, Rozgonyi (Sajdit) Zweites, Fodros (Stenzel) Drittes. Unplaciert: Figura, Harmatsepp, Csepel, Yatanan, Gáj, Szilfa, Kohnheles, Szághorkep. Mit fünf Viertellängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalfateur 1000:3000, Platzwetten 1000:1300, 1200, 1300. Buchwetten: 4 Susa, pari Rozgonyi, 6 Fodros.

6. Rennen. Rendrefer Gestüts Mikolt (Schejbal) Erstes, Faluápe (Horváth) Zweites, Turán (Géza Nagy) Drittes. Unplaciert: Sargam, Szándel, Disappointement, Bossepe, Fosma, Delmartino, Viktor, Párfán. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalfateur 1000:2200, Platzwetten 1000:1700, 8900. Buchwetten: Pari Mikolt, 12 Faluápe und Turán.

Budapester Trabrennen.

Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Rennen. 1660 Meter. Hegyfalusi Gestüts Fildikó (Thomann) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.8 Sek., Jzgató (Bentó) Zweites, Bajárs (Wampetich) Drittes. Unplaciert: Csaba, Giar II, Fujs, Wilburn Watts. Nach Kampf gewonnen. Totalfateur 10:90, Platzwetten 10:17, 33, 29. Buchwetten: 3 Fildikó, 6 Jzgató, 4 Bajárs.

2. Rennen. 2000 Meter. Jobbágher Gestüts Bärka (Stehmann) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.8 Sek., Láncoz (Thomann) Zweites, Flóta (F. Makár) Drittes. Unplaciert: Schach, Agenat, Pali, Kanten, Keffenó, Robert. Nach hartem Kampf gewonnen. Totalfateur 10:18, Platzwetten 10:15, 21, 24. Buchwetten: Pari Bärka, 3 Láncoz, 4 Flóta.

3. Rennen. 1760 Meter. Lörinczer Gestüts Béggét (Rovák) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.5 Sek., Garam (F. Makár) Zweites. Unplaciert: Jfti, Rejerl, Gay Child. Leicht gewonnen. Totalfateur 10:96, Platzwetten 10:40, 57. Buchwetten: 4 Béggét und Garam.

4. Rennen. 2100 Meter. Mr. Dollars Seleményes (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.5 Sek., Guillotine (Rovák) Zweites. Unplaciert: Vajnos, Ziban. Sicher gewonnen. Totalfateur 10:15. Buchwetten: 1 1/2 auf Seleményes, 2 Guillotine.

5. Rennen. 2480 Meter. Bakonybólsóker Gestüts Aqua viva (Cassolini) Erstes, Zeit: 1 Min. 26.3 Sek., Bachmann (Thomann) Zweites. Unplaciert: Tibor. Überlegen gewonnen. Totalfateur 10:10. Buchwetten: 3 auf Aqua viva, 2 1/2 Bachmann.

6. Rennen. 2260 Meter. Nemeskossuter Gestüts Katicza (Bentó) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.9 Sek., G. Jóska (F. Makár) Zweites. Unplaciert: Urafaj, Loboag, Bitég. Überlegen gewonnen. Totalfateur 10:20, Platzwetten 10:12, 19. Buchwetten: 1 1/2 Katicza, 2 G. Jóska.

7. Rennen. 3025 Meter. Stall Pompás und Baits Erben Egedes-Drhíde (Mária Bentó) Erste, Zeit: 1 Min. 45.8 Sek., Páncsi-Panna (Fus Bucher) Zweite. Unplaciert: Csobáncz-Grifand, Jóság-Bilins. Leicht gewonnen. Totalfateur 10:17. Buchwetten: 1 1/2 Egedes-Drhíde, 2 Páncsi-Panna.

Offener Sprechsaal. \*)



Meinl Malin-kakaója tápláló, olcsó és izletes.

Grenadinruha marocainjumper tricotkosztüm vadonatujonnan eladó. IV., Semmelweis-utca 2. sz., II. 5.

Modern butorszalon

állandó nagy kiállítás. - Teljes lakberendezések. Ültet-ni 14 és Baross-utca 11. Szabad megtekintés. Cégtulajdonos: Gáspár Nándor

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

SILBER-TAFELBESTECKE



Budapest, IV. kerület, Muzeum-körút 17. szám.

Familienhaus

2 Zimmer, Küche, Speisekammer, grosser Garten etc. per 1. Oktober l. J.

in Pestszentlőrinc zu vermieten

Angebote unter „Ruhiges Heim 17“ an die Expedition dieses Blattes.

MAGYAR LÉGI FORGALMI R.-T. UNGARISCHE LUFTVERKEHRS- AKT.- GES. Budapest, VII., Erzsébet-körút 9. Telefon Józs. 83-87, Józs. 96-17.

BESTE FLUGVERBINDUNG BUDAPEST-WIEN

mit linksitzigen FOKKER-LIMOUSINEN. Täglich, mit Ausnahme der Sonntagnachmittage u. Montagvormittage

FLUGPLAN: vormittags 7:00 ab Budapest an 5:40 nachmittags 9:00 an Wien ab 4:00

TARIF: Budapest-Wien, Wien-Budapest 35 schw. Fr. Tour-retour 65 schw. Fr. zum amtlich festgesetzten Warenkurs in ung. oder österr. Kronen.

AUTOFABRPLAN: ab Budapest 6:20 vorm. ab Wien 3:15 nachm. VII., Erzsébet-körút 9 I., Kärntnering 13 (New-York-Palais), (Norddeutscher Lloyd).

Die Autofahrten zum und vom Flugfeld sind im Tarif inbegriffen. Sonderflugzeug nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn auf Telephonbestellung.

Generalrepräsentanz für Österreich: Wien, I., Rosengasse 2. Telefon 64432. Kartenvorkauf: Wien, Kärntnering 13. Norddeutscher Lloyd. Telefon 7111.

Brillanten

Székeley Emil, Király-utca 51.

Perlen, Antiquitäten kauf zu höchsten Preisen als jeder andere vis-à-vis der Theatervorstädter Kirche, Telefon.

Verlangen Sie:

Die große

Reisezeitung

des

Neuen Wiener Journals

92 Seiten stark, gebestet, in farbigem Umschlag

Hochinteressanter reichhaltiger Inhalt mit Originalbeiträgen vom Völkerverbundommissar in Wien Dr. A. Zimmermann, Minister Dr. A. Grünberger, Handelsminister Dr. Hans Schürff, Polizeipräsident Hans Schöber, Gesandten C. v. Masfrevich, Gesandten Dr. J. Rajocky, Landeshauptman A. D. Leopold Steiner, Arthur Schnitzler, Paul Gerdon, Roberto Bracco, Michael Argybatschew, Fedor v. Zobelitz, Siegfried Trebitsch, Egon Friedell, Franz Heller, Alexander Engel, Fritz Grünbaum zc. zc.

80 fesselnde Artikel! 80 fesselnde Artikel!

Preis: Ung. K. 24.000 Heberall erhältlich!

Verlag:

Lippowiz & Co., Wien, I., Diberstr. 5.

Hotel... (illegible text)

Ho... (illegible text)

mit Hot... (illegible text)

ABBA... (illegible text)

SZ... (illegible text)

priv... (illegible text)

Die Wir... (illegible text)

Aus... (illegible text)

läßt folgen... (illegible text)

Die... (illegible text)

# HOTEL NEW-YORK, Wien

11., Spargasse, 5 Gehminuten vom Stadtzentrum. Modernes Familienhotel. Heissendes Kalt- und Warmwasser, Bäder, Hall etc. **Ritzuelle Küche. ♦♦ Mässige Preise.** Treffpunkt der Budapester Kaufleute!

# Hotel Palace

mit Hotel Bellevue und Hotel Excelsior

# Abbazia

Etablissement ersten Ranges. Direkt am Meere gelegen. Durchwegs Balkonzimmer. Appartements mit Bad. **Spezielles Arrangement für die Sommermonate.** Auskünfte erteilt:

**Dr. Michael Farkas**

Advokat

Budapest, V., Bálvány-utca 18, II. Stock.

Telephon: 108-05.

Die Hotelleitung: C. Farkas.

# SANATORIEN

Dr. LAKATOS

# ABBAZIA • BADEN bei WIEN

Aufnahme-Bureau:

Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz.

Telephon: 130-65.

Telephon: 130-65.

# Suche

für meine Schwester, isr., intelligente, hübsche Dame, nachweisbar schuldlos geschieden, mit herz. 7jähr. Buben, modern eingerichteter Wohnung, gediegener Friedensausrüstung, Geschäftslokal und etwas Vermögen, einen charaktervollen Geschäftsmann mit zeitgemässen Einkommen oder pensionsberecht. Beamten. Vermittlung erwünscht. Nur nichtanonyme Zuschr. erbeten unt. „Guter Kamerad“ an die Exp.

Vadonatuji 2 m. széles

# szövöszék

privátkézből olcsón eladó.

Csengery-utca 84, IV. 25.

# Volkswirtschaft.

## Die Wirtschaftsverhandlungen mit Jugoslawien.

Aus Belgrad wird uns gemeldet: Am 10. Juli fand im jugoslawischen Außenministerium eine Vollversammlung der jugoslawischen und der ungarischen Delegierten statt. Sofort nach Eröffnung der Sitzung wurde an die Unterzeichnung der bisher paraphierten Konventionen geschritten. Es sind dies: die Konvention über den Eisenbahnverkehr, das Wasserregime und die Konvention betreffend die Vermehrung von Doppelbesteuerungen. Das Schlussprotokoll über die bisherige Tätigkeit der beiden Delegationen wurde gleichfalls unterzeichnet, worauf die beiderseitigen Vorsitzenden Abschiedsreden hielten. Hierbei wurde der bisherige gute Verlauf der Verhandlungen betont und die Hoffnung auf günstige Regelung sämtlicher Fragen ausgedrückt. Schließlich einigten sich die Delegationen dahin, die Verhandlungen bis zum Monat September d. J. zu vertagen, um den Sachverständigen die nötigen Vorbereitungen zu den weiteren Verhandlungen zu ermöglichen. Damit ist der erste Abschnitt der jugoslawisch-ungarischen Verhandlungen beendet.

Die Budapester Handels- und Gewerbestimmung läßt folgendes verlautbaren: In Gemäßheit des Abkommens mit Jugoslabien werden auf Warensendungen von Ungarn nach Jugoslabien nunmehr die minimalen Zollsätze angewendet; infolgedessen ist eine wesentliche Zunahme des ungarisch-jugoslawischen Warenverkehrs zu gewärtigen. Da in ungarischen Geschäftskreisen sich lebhaftes Interesse für Geschäftsverbindungen, Abwicklung von Frachtsendungen, Waistepafete, Kreditgewährung, Rechtshilfe, Gründung von Unternehmungen, staatliche Lieferungen, ferner Zoll- und Finanzfragen kundgibt, hat die Budapester Handels- und Gewerbestimmung der Belgrader Direktor des ungar. Außenverkehrsbureaus Dr. Géza Szilágyi eingeladen, den hiesigen Interessenten persönlich Informationen zu erteilen. Auf Grund dieser Einladung steht Direktor Szilágyi den Interessenten im Gebäude

der Handels- und Gewerbestimmung am 15., 16. und 17. d. abends zwischen 6 und 8 Uhr zur Verfügung.

Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Zwischen dem kön. ung. Ministerium des Aussen und dem Budapester Gesandten des Königreichs SH Tihomir Popovics kam heute in Angelegenheit der Sicherung der Wirtschaftsmöglichkeiten der in der jugoslawischen Grenzzone wohnenden Doppelbesitzer, ferner über die von der ungarischen und der jugoslawischen Regierung zu erlassenden autonomen Verordnungen über die Behandlung veterinarer Fragen zwischen den beiden Staaten und schließlich über die auf Basis des gegenseitigen Meistbegünstigungsrechtes zu erfolgende Regelung des Transitverkehrs ein Uebereinkommen zustande.

## Vom der Börse.

Matte Tendenz. — Geschäftslosigkeit.

Die Geschäftslosigkeit des Effektenmarktes nahm heute noch mehr überhand und damit Hand in Hand ging ein weiterer Verfall der Kurse. Die kleinen Spekulationen, welche der Börse zeitweilig in Form von Versprechungen einer bevorstehenden Ermäßigung der Effektenumsatzsteuer, der Herabsetzung der Gesellschaftsteuer etc. gegeben werden, haben ihre Wirkung verloren, die Börse sieht nur, daß Wien flau ist und hier gibt und dies genügt, daß die Spekulation sich jeder Betätigung enthielt. Kurse können aber bekanntlich nur steigen, wenn Käufer vorhanden, sonst gehen sie zurück, namentlich wenn die Kontermine, wie dies gegenwärtig der Fall ist, arbeitet. Die Börse bot übrigens heute ein Bild der Schläfrigkeit, das Geschäft ging nur schleppend vor sich. Abschlüsse kamen nur vereinzelt vor und minutenlang konnte man in dem sehr schwach besuchten Saale überhaupt keine Kurse hören. Die Geldsätze haben um eine Nuance angezogen.

Die Nachbörse war weiterhin absolut geschäftslos, das Geschäft geriet ganz ins Stocken und der Saal war um zwei Uhr leer. Die Kurse konnten sich im Wesen auf dem Niveau des offiziellen Schlußes behaupten. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet:

**Banken und Sparkassen:** Ungarische Kredit 567, Kommerzbank 1245, Eszompte 83, Britisch-Ungarische Bank 50, Allgemeine Sparkasse 160, Vaterländische Sparkasse 3615.

**Bergwerke:** Salgó 565, Kohlen 3150, Urifanher 1015, Neustifter 140, Száhpärer 350.

**Eisenwerte:** Ganz 3120, Láng 126, Schlad 64, Landwirtschaftliche Maschinen 153.

**Verkehr:** Nova 167, Levante 240, Truif 92.

**Diverser:** Bont 63, Egis 30 1/2, Glühlicht 715, Goldberger 160, Kunstbühner 135, Georgia 455, Rattun 82, Urproduzenten 227, Szitra 46, Lufasbad 17 1/2, Budapester Mühle 129, Opa 560, Szajai ja 132, Körösbányaer 17 1/2, Pallas 112.

## Vom Valuten- und Devisenmarkt.

Der Kronenkurs unverändert 0.0067 1/2.

Ein Druckfehler in der Mittagsausgabe des Tel.-Korr.-Bur. erregte heute hier unliebsames Aufsehen. Der Kurs der ungarischen Krone wurde darin mit 0.0060 angegeben, was angesichts des stark steigenden Kurzes des Schweizer Franc halbwegs plausibel schien, jedenfalls aber sehr unliebsam aufgenommen wurde. Erst später stellte sich heraus, daß der Kurs 0.0067 1/2 war, sich also seit vorgestern überhaupt nicht änderte. In Wien verzeichnet die effektive ungarische Krone eine Besserung von 0.84% auf 0.85 und die Budapester Devisen von 0.85% auf 0.86 1/2, dagegen ist der Kurs in Prag um einige Punkte gewichen. Die ungarische Nationalbank hat nur kleinere Kursherabsetzungen der fremden Zahlungsmittel vorgenommen. Im Privatverkehr war der Dollar heute hier stärker rückgängig.

Die Werterhöhung des Schweizer Franc machte heute weitere Fortschritte und übt einen Druck auf die Kursgestaltung der fremden Zahlungsmittel in Zürich aus. Der Dollar ist von 5.49 auf 5.42, das Pfund von 23.97 auf 23.70, der Sotol von 16.17 1/2 auf 16.10, der franz. Franc von 28.200 auf 28.07 1/2, der holl. Gulden von 208 auf 206, die österr. Krone von 0.0077 1/2 auf 0.0077, die Mark von 131 1/2 auf 130 1/2 gesunken, während in Amsterdam der Kurs des Schweizer Franc, der vorgestern mit 48.02% auf Paris stand, heute bis 48.30 gestiegen ist. Eine kleine Besserung erfuhr in Zürich der Lei von 2.35 auf 2.45, während die ungarische Krone, wie eingangs erwähnt, ihren Kurs behaupten konnte.

## Vom Getreidemarkt.

Sehr feste Tendenz. — Verteuerung der Mehlpreise.

Die unbefriedigenden Ernteberichte im Inlande sowie der im Auslande haben ein kontinuierliches Steigen der Getreidepreise zur Folge und sehen sich die Mühlen veranlaßt, die erhöhten Forderungen der Produzenten zu bewilligen. Alter Weizen wurde mit 3700—3800 K. frachtfrei hier und 3500—3600 ab Station bezahlt, andere Probenorten erzielten 3300—3400 ab Station. Neuer Weizen wurde mit 3600—3700 ab Station hier und 3250—3450 ab Station gehandelt. Auch Roggen lag sehr fest und wurde für alte und neue Ware mit 3000 K. frachtfrei hier und 2500—2750 ab

Station bezahlt. Die Mehlpreise wurden auf 6050 für Müller, 5500 für Zweier, 4900 für Sechser, 4350 für Siebener, 2650 für Futterachter und 2150 für Kleie erhöht. Mais notiert 2900 K. frachtfrei hier, Stationsware 2600—2800 K. Hafer, Lokotware 3400 K., Stationsware 2800—3000 K.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Feiß, 76 Mgr., 345.000—350.000, 79 Mgr. 360.000—365.000, Komitat Fejer, 76 Mgr., 337.500—342.500, 79 Mgr. 352.500—357.500, Roggen 290.000—300.000, Futtergerste 295.000—300.000, Hafer 330.000—340.000, Mais 295.000—300.000, Reisp 520.000—540.000, Kleie 215.000—217.500, alles Parität Budapest.

§ (Die ungarische Auslandsanleihe.) Aus Rom telegraphiert man: Die Subskription auf die 7prozentige ungarische Anleihe im Betrage von 170 Millionen Lire übersteigt nach den bei der Banca d'Italia eingelangten Zeichnungen die erwähnte Summe bereits um das Dreifache. — Eine weitere Depesche meldet: Die Banca d'Italia gibt offiziell bekannt, daß die ungarische Anleihe dreifach überzeichnet wurde. Die Endsumme der Subskription beträgt 550 Millionen Lire. — Finanzminister Baron Friedrich Korányi äußert sich im Wege des UNKB. über den Erfolg der Auslandsanleihe in Italien folgendermaßen:

Die Nachricht von der bedeutenden Ueberzeichnung der italienischen Franche der ungarischen Rekonstruktionsanleihe erfüllt mich mit aufrichtiger Freude. Die Tatsache allein, daß der italienische Finanzmarkt nach London die größte Summe zu übernehmen sich bereit gefunden hat, war ein bereites Zeichen des hervorragenden wirtschaftlichen Interesses und des tiefen Vertrauens, das die Großmacht Italien unter der weisen Führung eines Staatsmannes vom Kaliber Mussolinis unserem Staate entgegenbringt. Der Publikumserfolg, den unsere Anleihe nun auf den Finanzmärkten der apenninischen Halbinsel aufweist, ist aber von einer noch hervorragenderen Bedeutung. Dieses Resultat, die in wenigen Tagen erfolgte dreifache Ueberzeichnung der 170 Millionen Lire, spricht eine beredte Sprache. Es weist darauf hin, daß die weiten Schichten des italienischen Volkes, die gute und nutzbringende Investitionen suchenden kleineren und mittleren Kapitalisten von der weittragenden Bedeutung des mitteleuropäischen Sanierungswertes durchdrungen sind, daß sie in den Natur-schätzen Ungarns und in der Arbeit seiner Bevölkerung eine Garantie seines baldigen Aufschwunges sehen und schließlich, daß sie die ungarischen Anleihen als eine gesunde und fruchtbringende Anlage betrachten, in die sie ihr Geld gerne auf zwanzig Jahre festlegen, da diese Anleihe nicht absoluter Sicherheit auch ein ansehnliches fixes Einkommen sichert. Diese Vertrauensstimmung ist eines der günstigsten Vorzeichen des Erfolgs unserer ganzen Sanierungsaktion. Das Volk Italiens, das uns dieses ermutigende Vertrauenszeichen gibt, kann des Dankes der ungarischen Nation sicher sein. Auf der Basis dieser wertvollen Hilfe hoffen wir, mit Italien auch in der Zukunft sowohl in wirtschaftlicher als auch in finanzieller Hinsicht in harmonischer Freundschaft zusammenarbeiten zu können.

Aus London wird telegraphiert: Daily Mail veröffentlicht ein kurzes Interview mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, welcher seine Befriedigung über den Erfolg der ungarischen Anleihe in London betont. Manchester Guardian drückt die Ueberzeugung aus, daß die jetzige Konferenz der kleinen Entente die letzte sein werde, da die Gleichberechtigung der kleinen Entente mit dem Beginn der ungarischen Rekonstruktion aufhöre.

§ (Die 10,000 kleinen Gläubiger der Lehrerbank)

In den Lokalitäten der Finanzinstituts-Zentrale in der Franz Dealgasse wurde heute mit der Begleichung der Forderungen der kleinen Gläubiger an die verfallene Lehrerbank begonnen. Auf Garantie einer Gruppe, welcher der Leitung der Lehrerbank nahe stand, hat die Regierung der Finanzinstituts-Zentrale den Betrag von 1.2 Milliarden Kronen zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, damit die etwa zehntausend kleinen Gläubiger, deren Forderungen weniger als 10 Millionen Kronen betragen, nach folgendem Schlüssel zu befriedigen: Forderungen bis 1 Millton werden voll, bis 2 Millionen mit 40 Prozent beglichen, Forderungen bis 10 Millionen finden den Verhältnissen des Gläubigers entsprechende Berücksichtigung. Die Gläubiger werden gruppenweise eingeladen und heute erschien der erste Trupp, um endlich sein schwer erhartes Geld zurückzuerhalten. Es waren pensionierte Beamte und Lehrer, alte Witwen, kleine Gewerbetreibende etc., die erschienen und die mit Worten der bittersten Vorwürfe oder der herbsten Flüche gegen die Leiter der verfallenen Lehrerbank stundenlang warteten, bis ihnen das Geld eingehändigt und ein Bogen vorgelegt wurde, auf welchem sie die Erklärung unterschrieben, daß sie sich der strafgerichtlichen Verfolgung der Bankleiter nicht anschließen. Das Geld übernahmen alle Einleger, den Bogen unterschrieben nicht alle. Die Aktion der Rückzahlung wird einige Tage dauern.

§ (Die Getreideumsatzsteuer.) Im Sinne des Gesetzes wurde bekanntlich die Einhebung der Mahlsteuer eingestellt. In einer gestern veröffentlichten Regierungsverordnung wird dagegen die Getreideumsatzsteuer eingeführt, welche von den Mühlen zu entrichten ist. Im Sinne der Verordnung hat jeder, der sich mit der Vermahlung, Schälung oder Schrotung von Getreide oder anderen Produkten beschäftigt, allgemeine Umsatzsteuer zu zahlen. Basis der Steuer bildet die aus dem Verkauf der Mahlprodukte sich ergebende Bruttoeinnahme. Auch die für den eigenen Bedarf er-

folgte Vermählung ist steuerpflichtig. Als Handelsmüllerei wird auch die im Auftrage der Bergwerke und anderer Unternehmungen für ihre Angestellten erfolgte Vermählung betrachtet.

(Ungarische Zuderausfuhr nach Jugoslabien.) Wie uns aus Zagreb gemeldet wird, sollen die ungarischen Zuderausfuhr nach Erschöpfung ihres Ausfuhrkontingents von 7200 Waggons von der Regierung die Bewilligung zur Ausfuhr weiterer 200 Waggons nach Jugoslabien gefordert haben.

(Handels- und Schiffsvertrag zwischen Italien und Jugoslabien.) Aus Belgrad telegraphiert man: Heute 1/7 Uhr abends wurde der Handels- und Schiffsvertrag zwischen dem Königreich SSS und Italien unterzeichnet, und zwar jugoslawischerseits vom Handelsminister Krizman und den Delegierten Kufics, Ribar, Todorovics und Sabics, italienischerseits von dem Gesandten General Bodrero und dem Delegierten Luccioli.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, schweben unverbindliche Verhandlungen über die Gründung eines europäischen Stahltrusts, wobei die Verhandlungsträger beachtlichen, außer an England und Frankreich auch an Deutschland heranzutreten, damit die hauptsächlichsten stahlzeugenden Länder den gegenseitigen Wettbewerb ausschalten und gemeinsam dem überfremden besser begegnen können.

gemeldet wird, wurde ein Uebereinkommen über den Verkauf der ganzen südafrikanischen Diamantengewinnung an ein Londoner Syndikat abgeschlossen. — Nach offiziellen Mitteilungen ist im laufenden Jahre mit einer jugoslawischen Cierausfuhr von 2000 Waggons zu rechnen. Im vorigen Jahre betrug der Export rund 1710 Waggons.

(Freie Einfuhr von Kaffee und Tee.) Die Regierung hat verfügt, daß Kaffee, Tee, Pfeffer (mit Ausnahme von Paprika) und Piment ohne besondere Bewilligung eingeführt werden dürfen.

(Die Einhebung der Umsatzsteuer.) Staatssekretär Emerich Varga machte vor kurzem die Zusage, daß die Umsatzsteuer in Zukunft auf Basis des österreichischen Systems eingehoben werden wird.

(Österreichische Kohlenmesse Wien 1924.) Im Zusammenhange mit der Wiener Herbstmesse vom 7. September ab findet auf dem freien Gelände vor der Rotunde

Boroshordó
minden nagyságban és mennyiségben
Böhm Kálmán hordógyár r. t.
Budapest, VI., Szabolcs-utca 19. sz.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schluszkurs, IV. Schluszkurs vom 11. Juli in Tausenden Kronen.

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and company information under categories like Banks, Bergwerke, Eisenwerke, etc.

im Prater eine Sonderausstellung statt, die bezweckt, ein möglichst umfassendes Bild des österreichischen Kohlenbergbaues zu geben, den Weg, den die Kohle von der Grube bis zum Verbraucher nimmt, aufzuzeigen und über die Möglichkeiten der verschiedenen Verwendung der Kohle

(Markenrecht.) Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, laut der Schutzmarken und Muster, die auf dem Gebiete Deutschösterreichs bis Ende 1919 eingetragen worden sind, auch in Ungarn den Schutz der Priorität der Anmeldung genießen, insofern um den Schutz bis Ende dieses Jahres bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer angefordert wird.

(Die italienischen Finanzen.) Aus Rom telegraphiert man: Vor der Abreise der italienischen Delegation zur interalliierten Konferenz in London hat der Führer der Delegation, Finanzminister De Stefani, an den Ministerpräsidenten Mussolini ein Schreiben gerichtet, in dem er die anzuordnenden Ergebnisse des Finanzjahres 1923/24 darlegt und insbesondere betont, daß es infolge der günstigen Entwicklung der Finanzen möglich gewesen sei, entgegen dem von der früheren Regierung veranschlagten Defizit von 3586 Millionen daselbe auf einen Betrag von 625 Millionen herabzumindern.

(Aufhebung der Exportabgabe nach Persien.) Der Finanzminister hat sämtliche Exportabgaben nach Persien aufgehoben.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank. 14. Juli.

Table of official exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., etc.

Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities like Budapest, Berlin, Prag, Zürich, etc., with columns for Wien, Berlin, Prag, Zürich.

Wien, 14. Juli. Ungarische Krone 0.83 1/2 G., 0.86 1/2 W., Budapester Devisen 0.85 1/2 G., 0.87 1/2 W.

Zagreb, 14. Juli. Budapest —, Wien 0.1206 1/2, Berlin —, Prag 253., Sophia —, Bukarest 36.50.

Auswärtige Börsen.

Wien, 14. Juli. (Effektenbörse.) Der Verkehr eröffnete in lustiger Stimmung, da es an Anregungen fehlte. Auch später konnte sich das Geschäft nicht beleben.

Berlin, 14. Juli. (Effektengesellschaft.) Das zweifelhafte Schicksal der Londoner Konferenz hemmt an der Börse jegliche Kauflust. Die Kursrückgänge blieben mächtig, weil man mit Interventionenkäufen der Großbanken rechnet.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 14. Juli. (Bericht von Leopold Fichtl u. Komp.) Auftrieb 320 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 17,000—20,000, IIa 13,000—16,000, IIIa 11,000—12,000, Röhre Ia 16,000—19,000, IIa 12,000—15,000, IIIa 10,000—11,000, Stiere Ia 18,000—21,000, IIa 15,000—17,000, Weibvieh 7000—9000, Kälber 18,000—21,000, Jungvieh 12,000—14,000 R. Der Markt war sehr lebhaft.

Budapester Gediuehmarkt vom 14. Juli. (Bericht von Leopold Fichtl u. Komp.) Auftrieb 2035, unverkauft 738 Stück. Preisnotierungen: Schweine Ia 23,500—24,000, IIa 22,500—23,400, IIIa 20,000—22,000, alte 21,000—23,000, Tendenz unverändert. Geflochtene Schweine Ia 26,500—27,000, IIa 24,000—26,000, IIIa 20,000—23,000, Schweinefleisch 25,000—27,000, Rindfleisch Ia 22,000—26,000, IIa 16,000—20,000, IIIa 10,000—14,000, gestochene Rälber 26,000—30,000, Zwicker 20,000—22,000 R. Tendenz mittelmäßig.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Walz. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

(Ein jehlicher Sejm tragen. Freuden wollte im Gebornom Klub der Wartezimmer, die zu verbarren sich zeigt. Dem lange, er begab zimmer. Als er konnte, schlenderte Sejm und nahm taten, Plak. Die Verführung ge Jahre in Beza und Senat hingriff von den e aber nicht hinde m u n g u zu nach den Eingehald der Rechte ärgerlich und m Gesicht man im Minuten entsta ermannte, Abge Saal hin a u s (Prinzei London in au ihrem elenden wohnte. Sie le gen Gatten na Paeres war a appetitlich. Die seit den fünfz der Gatte war Die Frau soll vor dem Coron haben. Gelegen toffeln. Frau 27)

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table of official exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., etc.

Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities like Budapest, Berlin, Prag, Zürich, etc., with columns for Wien, Berlin, Prag, Zürich.

Wien, 14. Juli. Ungarische Krone 0.83 1/2 G., 0.86 1/2 W., Budapester Devisen 0.85 1/2 G., 0.87 1/2 W.

Zagreb, 14. Juli. Budapest —, Wien 0.1206 1/2, Berlin —, Prag 253., Sophia —, Bukarest 36.50.

Auswärtige Börsen.

Wien, 14. Juli. (Effektenbörse.) Der Verkehr eröffnete in lustiger Stimmung, da es an Anregungen fehlte. Auch später konnte sich das Geschäft nicht beleben.

Berlin, 14. Juli. (Effektengesellschaft.) Das zweifelhafte Schicksal der Londoner Konferenz hemmt an der Börse jegliche Kauflust. Die Kursrückgänge blieben mächtig, weil man mit Interventionenkäufen der Großbanken rechnet.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 14. Juli. (Bericht von Leopold Fichtl u. Komp.) Auftrieb 320 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 17,000—20,000, IIa 13,000—16,000, IIIa 11,000—12,000, Röhre Ia 16,000—19,000, IIa 12,000—15,000, IIIa 10,000—11,000, Stiere Ia 18,000—21,000, IIa 15,000—17,000, Weibvieh 7000—9000, Kälber 18,000—21,000, Jungvieh 12,000—14,000 R. Der Markt war sehr lebhaft.

Budapester Gediuehmarkt vom 14. Juli. (Bericht von Leopold Fichtl u. Komp.) Auftrieb 2035, unverkauft 738 Stück. Preisnotierungen: Schweine Ia 23,500—24,000, IIa 22,500—23,400, IIIa 20,000—22,000, alte 21,000—23,000, Tendenz unverändert. Geflochtene Schweine Ia 26,500—27,000, IIa 24,000—26,000, IIIa 20,000—23,000, Schweinefleisch 25,000—27,000, Rindfleisch Ia 22,000—26,000, IIa 16,000—20,000, IIIa 10,000—14,000, gestochene Rälber 26,000—30,000, Zwicker 20,000—22,000 R. Tendenz mittelmäßig.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Walz. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

Allerlei.

(Ein selbsterwählter Abgeordneter.) Im Warschauer Sejm hat sich folgende amüsante Geschichte zuge- tragen. Jemandem Herr vom Lande, in langem Kas- tan, wollte im Gebäude des Sejm den Abgeordneten Wislicki, vom Klub der Juden, auffuchen. Er fand ihn nicht im Wartezimmer, wo eigentlich jeder Besucher so lange gedul- dig zu verharren hat, bis der gewünschte Herr Deputierte sich zeigt. Dem Herrn vom Lande wurde aber die Zeit zu- lange, er begab sich deshalb in die ängstlich gebühten Klub- zimmer. Als er auch dort den Abgeordneten nicht entdecken konnte, schlenderte er gemächlich in den Sitzungssaal des Sejm und nahm dort behaglich, ebenso wie die anderen das- taten, Platz. Man verhandelte gerade über das Gesetz zur Ver- sicherung gegen Arbeitslosigkeit, das seit einem halben Jahre in Beratung ist und in letzter Zeit zwischen Sejm und Senat hin- und herpendelt. Der Herr vom Lande be- griff von den gesetzgeberischen Vorgängen nichts, was ihn aber nicht hinderte, ganz vergnügt sich an den Abstim- mungen zu beteiligen. Er wandte seine Gunst, je nach den Eingebungen des Augenblicks, bald der Linken, bald der Rechten zu. Das war nun einigen Abgeordneten ergerlich und man erkundigte sich, wer der Herr sei, dessen Gesicht man im Sejm noch nie gesehen hatte. Nach einigen Minuten entstand ein großes Gelächter und der selbster- wählte „Abgeordnete“ wurde mit großer Eile aus dem Saal hinaus befördert.

(Prinzessin Drlow.) Vor wenigen Tagen starb in London in äußerster Armut eine sechzigjährige Frau in ihrem elenden Quartier, das sie seit fünfzehn Jahren be- wohnte. Sie lebte dort mit ihrem jetzt zweiundachtzigjähri- gen Gatten namens William Pearson. Die Lebensweise des Paars war außerordentlich jählich und ekelhaft un- annehmlich. Die Vermieterin hatte das Zimmer des Paares seit den fünfzehn Jahren überhaupt nicht mehr gesehen; der Gatte war seit zehn Jahren nicht mehr ausgegangen. Die Frau soll ihre Kleider nach der Aussage eines Zeugen vor dem Coroner seit zwölf Jahren nicht mehr ausgewaschen haben. Gelegentlich brachte eine Nachbarin dem Paar Kar- toffeln. Frau Pearson öffnete die Tür nur halb, nahm die

Spende entgegen und schloß die Tür sofort wieder. Man soll die Frau aber früher einmal eine große Dame gewesen sein. Sie bekam angeblich zahlreiche Briefe mit der Adresse: „Ihrer Hoheit der Prinzessin Drlow“ und auch Geldan- dungen sollen ihr so bis in die letzte Zeit zugekommen sein.

(Das Schwierigste.) Als Norwegen beschloß, hat- lich von der Union mit Schweden zu lösen, hatte der Haupt- führer der Bewegung, der nachmalige norwegische Minister- präsident Michelsen, sein ganzes diplomatisches Geschick darauf verwenden müssen, daß sowohl Schweden wie die übrige Welt nicht vorzeitig von dem bevorstehenden Ereignis etwas erführen. Vorzüglich hat er Michelsen die Chefredakteure sämtlicher norwegischer Blätter nachts zu einer Sitzung in einer Kirche in Christiania eingeladen, wo sie feierlich einen Eid leisten mußten, mit keinem Wort auf die beabsichtigte Trennung anzuspielen. Bei dem verschlos- senen und selbstbewußten Charakter der Norweger hatten die Bemühungen Michelsens den gewünschten Erfolg, eine Sorge aber drückte auf ihn schwer: gerade der größte lebende Norweger, der „ungekürzte König“, Björnsterne Björnson, war bekanntlich seine verschwiegene Natur. Es mußte dafür gesorgt werden, daß der Dichter von „Meer, unsere Kraft“, der glücklicherweise gerade in Rom weilte, nichts Näheres über die geplante Trennung von Schweden zu Ohren bekam. Dies war natürlich schwer zu vermeiden. Björnson bekam Wind von der Sache und drückte an Michelsen: „Was kann ich in dieser ersten Stunde fürs Vaterland tun?“ Michelsen drückte sofort und dringend zurück: „N und halten.“

(Das Recht des Stärkeren.) In einem Provinz- theater spielte man ein historisches Drama. Auf der Bühne sah man Karl V., umgeben von seinem Hofstaat, wogu- sämtliche Schauspieler nebst allem möglichem in der Eile herangeholten Hilfspersonal mitwirken mußten. Die Truppe bestand nicht gerade aus den begabtesten Mitgliedern des Schauspielereverbes und in dem Theater, das schon eine gähnende Leere aufwies, machte sich eine gewisse Unruhe geltend. Es gab offenbar auch in diesem Provinzthea- ter, welche begriffen, daß man so manches in dem Stück eindrucksvoller darstellen könnte, als es die auf der Bühne handelnden Personen zu tun beliebten. Schließlich ertönen

jogar verschiedene deutlich verständliche Ausdrücke des Miß- behagens und Spottes. Da erhebt sich Karl V. von seinem Thronstuhl, tritt an die Rampe, nicht ohne Jura, aber mit Würde und fester Stimme: „Nehmen Sie sich in acht, meine Herrschaften, wir sind mehr als Sie!“

(Nicht beisammen.) Zwei Bekannte, die sich nach längerer Zeit wiedersehen, erzählen einander von ihren Er- lebnissen. „Im vorigen Herbst“, so beginnt der eine, „war ich vom Grafen Tschernberg-Reuenschwung zur Jagd ein- geladen. Ich hatte Glück. Ich schoß 999 Hosen.“ — „Darum sagen Sie nicht tausend?“ fragt der andere. — „Weil ich niemals lüge.“ — „Das ist schon von Ihnen“, antwortet der andere; „Ihre Geschichte ist gewiß merkwürdig, aber mir ist etwas noch Seltsameres passiert. Ich fuhr im letzten Sommer von Bremerhaven nach Helgoland. Am itellen Sie sich vor: Während der ganzen Zeit schwamm ein Mann hinter uns her und kam gleichzeitig mit dem Schiff auf der Insel an.“ Der erste drückt dem zweiten gerührt die Hand und sagt: „Ich danke Ihnen. Der Mann war ich. Wir ging es damals nicht gut und ich wollte das Jagdglück sparen. So oft ich bisher die Geschichte erzählt habe, hat man sie mir nicht geglaubt. Von jetzt ab werde ich mich auf Sie berufen.“

(Der Gast) wartet und wartet auf das Schicksel. Schließlich ruft er den Piffolo: „Habe ich nicht bei Ihnen ein Schüssel bestellt?“ — „Jawohl, Herr.“ — „Ich hätte Sie beinahe nicht wiedererkannt, so sind Sie seitdem ge- wachsen.“

(Empfehlenswerte Firma.) Wie ist denn dein Liefere- rant, der Kaufmann Krumbach? — Ein erlicher, realer Mensch. Hat sich bei den Abrechnungen schon ein halbes Dutzendmal zu meinen Gunsten geirrt.

(Frau Neureich.) „Gnädige Frau, wo gehen Sie die- ses Jahr hin?“ — Frau Neureich: Wir wissen noch nicht genau, ob nach der Nordsee oder nach der Ostsee.

(Er hat Zeit.) „Bist du fertig, Liebste?“ — „Eine Minute. Ich will mir nur noch den Hut aufsetzen.“ — „Na, dann gebe ich inzwischen noch zum Käser.“

(Sein frommster Wunsch.) „Hast du gehört, Meiners Frau ist ihm mit seinem Auto durchgebrannt.“ — „Ach ja, wenn ich doch auch ein Auto hätte!“

Gold. Ein Menschenjochsal. — Roman von Wilhelm Herbert.

Mitten auf dem Platz stand ein hohes, lustiges Zelt in den Adesdarben. Der Bergwind fuhr jauchzend in die helle Leinwand und rüttelte an den Pfosten, von denen hohe Blumenbüschel heruntersinken. Unter dem Zelt standen geschmackvolle Tafeln mit einem ländlich-städtischen Arrangement, das seinem Meister Ehre machte. Was es da alles des Guten und Feinen geben sollte, ließ sich erraten, wenn man die Krüsen und Patete sah, welche ankamen. Flaschenfüße, aus denen goldene Köpfe spitzten, wurden abgeladen. Ein paar Köpfe wirtschafteien in der großen Küche und ein sehr eleganter Herr schob im Schwalbenschwanz herum, drückte edige Mägen zum Servieren ein, kniff sie auf- munternd in die Wangen und hagelte den Knechten, die solche Zuborkommenheit gegen ihre Schätze nicht gerne sahen und brummend im Wege standen, die Köpfe mit allerhand laudermelischen Schmeicheleien voll.

Auf der Wiese oben, die den Verlobungstag gesehen hatte, erstand ein bunter Jahrmart, als sollte der tolle Lärm der Gaukler den letzten Gedanken an jene un- seltsige Stunde verschrecken, die dort ihre schwarzen Zit- tische ausgebreitet hatte. Die Dorfjugend wühlte sich nicht Wunder genug zu erzählen von den Karussells, den Schaufeln, den Wachsfiguren-Ständen und Schieß- buden, ja sogar ein Zirkus sollte seine nie gesehenen Künste zeigen, und wenn Fuchsjäger sich unbeobachtet wühlte, hörte man sein vergnügtes Lachen und das ge- schmeichelte Röhren der weiblichen Schönheiten, die da oben in verwaschenen Trikots umeinander hüpfen und wie und da die geschminkten Gesichter neugierig aus den Leinwandfalten ihres Zeltes stießen.

So fand der Ehrenstag. Der Himmel leuchtete und lachte im goldensten Segen. Schon früh um fünf hielt der Pfarrer eine Messe. Nur ihrer Vier hatten sich dazu eingefunden: die Braut, der Markt, die Maienhoferin und die alte Kunigund. Die Andacht galt der Seele der armen Ebi. Ihr wollte der fromme Pfarrer die ersten Gebete dieses Tages weihen, damit sie versöhnt auf das niederschau, was der Morgen bringen sollte.

— So! sagte die Kunigund erleichtert, als sie am Grabhügel einen kräftigen Sprühregen von Weichwasser gespender hat. Diese hatte nun ihr Teil und konnte reichlich damit zufrieden sein. Sie sollte aber heute sich nicht weiter in die helle Festfreude hereinbringen. Denn von solch einer Hochzeit, wie sie seit Menschenjochen nicht gewesen war, wollte die Kunigund auch ihr gut Teil haben.

Nun lösten sich schon droben auf der Höhe die Böller. Man sah den Feuerschein aus den Erzhöhen blitzen, weiße Rauchwölkchen aufsteigen und vernahm den vralen Schlag, dessen Echo an den Bergwänden hinrollte. Das ganze Dorf war auf den Beinen. Reid, Eifersucht, Klatsch — alles ruhie. Nur die Genußsucht schwelgte schon im Vorgefühl des Niedagewesenen, was ihr heute geboten werden sollte. Der Maienhof gab allen ein Fest — reich und arm, jung und alt — und jeder versprach sich, sein Anrecht darauf so voll und ganz auszunützen, wie man bei den mageren, freudlosen Zeiten, wenn's nun wirklich einmal so was gab, sich selber gegenüber die heiligste Pflicht hatte. Von weit und breit strömten die Leute in prunkendem Sonntags- traat und gestrichter Armut daher, wie es eben jeder befaß. Heute hatte der Maienhof keine Feinde, keine

Fremden im Dol. Ja sogar aus dem Markt ließen sich zahlreiche Besucher Gespann und Weg nicht ver- driehen, um an der offenen Tafel zu sitzen und neben ihrem guten Bissen und Tropfen allerhand pikanten Threnschmaus über die ungewöhnliche Heirat mit ihrer nervenpreidenden Vorgeschichte zu hören.

Nun war man zum Kirchgang fertig. Voraus liefen Kinder, Blumen streuend. Burschen jauchzten, die Hüte in die Luft werfend und aus blanken Wäldere- büscheln die Hochzeit anschießend; eine flotte Blech- musik, die Fuchsjäger herkommen lassen, schmei- terte mit einem schneidigen Marsch den Bergweg herob, und die Dorfmusikanten, grüngigig vor Reid und Xerger, suchten vergebens, weit vor dem Menschentrubel als erste herziehend, mit ihrem Gespieler und Sequette dagegen aufzukommen.

Dori war nicht anders anzusehen als eine Königin. Die Weiber im Zug und am Weg nebenher bergahen das Wispern und Luscheln; denn ihnen allen blieben vor Staunen die Mäuler offen. So was an Pracht und eine, die es so zu tragen verstanden, hatten sie ihrer Lebtag noch nicht gesehen. Fuchsjäger hatte sich die besondere Gnade ausgebeten, das Brautkleid besorgen zu dürfen. Und er hatte nicht zuviel der Wunder davon versprochen. Als es gestern ausgepackt worden war, hatte Dori unwillkürlich einen Ruf höchsten Entzückens ausgestoßen und ihm mit einer Wärme die Hand ge- drückt, mit der er zufrieden war. Sogar das bedrängte Herz der Mutter wurde für einen Augenblick von einem hellen Strahl durchleuchtet, als die gute Bäuerin ihr Kind in all der flammenden knisternden Seitenpracht, in den duftigen wehenden Schleiern ju- gendlich vor sich stehen sah.

Der Veri hatte aber Fuchsjäger darüber nicht ver- gessen. Der Beutel des Maienhofers, der ihm für all diese Dinge ohne Fragen und Knäusen offen stand, vermochte auch aus einem armen Holzknüttel einen stän- dlichen Freier zu machen. Wie er so neben seiner Braut einherstiebt, das hübsche hoffährige Gesicht stolz er- hoben, über dem schloßweißen Hemd die Samtweste mit blanken Silberknöpfen, darüber eine schrunde mit blanken Wälderebüscheln, die Kniehose reich gestickt und geziert, das Hütl von Seidenpflüsch fed auf dem Ohr und stolzen Wäldersaum sich d'rauf im Winde kräuselnd — sapperment, da gab's mancher und manche im Herzen zu, das sei der geborene Maienhof, wenn ihm unser Herrgott auch erst einen langen Weg aufgegeben hatte, ehe er an das vorbestimmte Ziel gekommen war. Und hatten die Blide der Dirmlein sich an Doris Pracht- schone satt gesehen, so meinte man, sie könnten mit dem Anschauen von Veris männlicher Jugend überhaupt nicht genug kriegen und ein Häßereden, Wispern, Sich- stoßen war's in der Kirche, daß der Pfarrer allen Grund gehabt hätte, mit ein paar zürnenden Worten doreinzufahren, wenn ihm die kindlich-naive Art seiner Leute nicht längst bekanntgewesen wäre, und wenn er sich nicht für heute eine ganz andere Aufgabe vorgesetzt hätte. Eine Predigt nämlich voll Feuer und Kraft, voll gewisser ergreifender Strenge für den einen und voll trostpendender Mildheit für die andere, ein Wort an alle und doch für jeden einzelnen, damit keines leer ausginge, sondern jedes sich das Seine mit fortnehmen könne aus dem weihrauchduftigen, sonnendurchflimmer- ten Gotteshaus ins nuchterne Leben.

Bald hörte man nur noch ein weinenbes Schmei- zen und Räuspern in der Kirche. Die alte Kunigund heulte hie und da laut hinaus und zeigte dadurch an, daß sie als die Pflegerin der Braut ein Vorrecht hatte,

heute gerührt zu sein, und auch dem Maienhofers ran- nen die Tränen über die Wangen. Sein Weib aber hob in dem Wohlklang und dem tiefen Sinn der Worte des Pfarrers ihr ganzes gottesfürchtiges Herz zum Himmel und bat ihn, es gnädig als Opfer für das Wohlergehen ihres Kindes anzunehmen. Dori stand in wonniger Freude über das erreichte Glück und hatte keinen anderen Gedanken als ihre Liebe. Veri da- gegen mußte sich hin und wieder gewaltsam empör- reihen aus seinem Sinnieren, wenn die Worte des Pfarrers so recht wie pochende Hammerschläge gegen sein Gewissen prallten und die Bergangeheit sich quäl- end zwischen ihn und sein Glück schob, das zum Greifen nahe mit glühenden Wangen im Wyrtenkranz neben ihm stand. Dann versank plötzlich vor seinen Augen das mit freudigem Rot überhauchte Gesicht Doris, auf welches die weißen bräutlichen Blüten herunterfielen, und das totenblasse Antlitz Erbi leuchtete vor ihm auf und das dunkle Enziantränzelein in ihren feuchten Haaren mahnte so deutlich, daß er die Augen weit öffnen und sich einen Rud geben mußte, um zu ertoa- chen aus dem schweren beängstigenden Traum.

Und nun waren sie Mann und Weib, nun ging's mit brausendem Orgellang aus der Kirche, nun jauchzte und jubelte alles, alle Schatten und Gespenster ver- scheuchend, in dem Burschen empor: Maienhofers! Maienhofers! Jetzt bist du der Reichste im Dol!

Seine Augen blitzten, sein Mund lächelte und Doris Blick hing glücklich an dem glückseligen Gesicht des Seliebten.

— Wie die einander gern haben! wisperte es in der Menge.

Das Fest begann. Nun kam auch das zweite Braut- paar zu Ehren, das bisher über dem Prunk und der Schönheit des ersten kaum beachtet worden — der Wäldtaler Korbinian und die Seimbereiter Maria, von Maienhof, die ihren Ehrenstag gleichzeitig mit der Hoferin selbst begingen und still Hand in Hand, Auge in Auge hinter der strahlenden Dori hergegangen waren, gleichsam froh, daß alles rings von dem Glanz der Voranziehenden gebendet genug war, um das heimliche bescheidene Glück, das ohne äußeren Pomp, aber voll innerer Zufriedenheit dahinterkam, nicht durch allzu neugierige Blide zu stören.

Jetzt beim Mahl saßen die Bräute einander gegen- über und Fuchsjäger, der den Festspruch tat, verwoh in seiner Rede das Lob beider in einander, daß sich jedes von den Vieren außerordentlich geschmei- chelt und geehrt fühlte. Kurz vorher hatte die Gesell- schaft noch einen Zuwachs erhalten, der auf Fuchsjägers ureigenstes Konto ging. In ein paar Weiltischen waren vom Markte her ein Duzend Menschen in eleganter Kleidung angefahren gekommen, gute Freunde und Freundinnen des Gutsherrn, durch deren Einladung er, wie er wiederholt und lebhaft betonte, bewiesen wollte, wie sehr er seinerseits das Brautpaar schätze und ehre. Eine Menge adeliger Namen schwirrten durch die Luft, als der die Serren vorstellte, Männer von scharfgeschni- tenen Gesichtern, mit geschmeidigen Manieren, in knap- pen forschen Kleidern, auf denen ein scharferer Blick ebenso wohl hie und da einen Weinsied oder eine abge- brauchte spiegelnde Stelle hätte entdecken können, wie ein erfahrener Auge manchen Zug verwüstender Leiden- schaft, manche Linie in den Gesichtern gefunden hätte, die von Zug und Trug, Genußsucht und Falschheit er- zählte. Die Damen waren alle etwas schreidend geklei- det und gaben sich auch so.

(Fortsetzung folgt.)

**Budai Szinkör.**  
Árvácska.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Sziget Szinpad**  
az Alsó Margitszigeten.  
Telefon 20-78. Telefon 20-78.

**A szigeti csata**  
Salamon Béla fellépésével.

**Radó Sándor**  
magánénekes.

**A szegény jó Náthán.**  
Kezdeté 9 órakor.

Jegyváltás az összes erdőházi jegyirodáknak és a. u. 5-től a pénztárnál.

**Nyugat-Mozgó.**

**Asszonyiszivek**  
(A lavina).  
Dráma 6 felvonásban.

**A holnap titka**  
Filmjáték 6 felvonásban.  
Előadások 1/6, 1/8 és 1/10.

**Budapesti Színház.**  
Nincs már zsidó Posten!  
Kezdeté 8 órakor.

**KERT-MOZI**  
Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 28-04.

**Párisi olimpiász**  
4 rész.

**Fatty-burleszk**  
Az álarozos  
amerikai vígjáték 4 felv.

**Pokol királynője**  
Dráma 7 felv.  
Előadások 8 és 10 órakor.

**Cirkus Beketow**  
Heute abends 8 Uhr  
das sensationelle

**Juli-Wellprogramm**  
mit Capt. Schneiders

**50 Löwen 50**  
und  
**Rubini,**  
der stärkste Mann der Welt.

**Intelligentes deutsches Fräulein,** mit schöner Handschrift, gute Rechnerin, sucht Stelle in Bureau oder Geschäft, eventuell andere bessere Beschäftigung. Briefe unter „Tüchtige Kraft 355“ Exp. 16355

**UNTERRICHT**

**Abjolut verlässliche Kindererzieherin,** zu 2-4jährig. Knaben, derzeit nach Balatonföldvár geflücht. Bewerber nur mit langjährigen Zeugnissen wollen sich zwischen 1/3-4 Uhr melden. Akadémia-utca 18, II. 6. 1698

**Kinderpflegerin** oder Fräulein zu 3jährig. Mädchen gefucht. Borzuffellen 3-5. Hold-u. 1. II. 2. 16395

**Dame française** cherche diner contre leçons 3 fois par semaine. Chiffre sous „Cairo 369“ à l'expédition. 16369

**Maitre français et italien** expérimenté donne leçons. Hauts références. Rabais considérable aux employés. Ecrite sous „Levantin 386“ au Journal. 16386

**Deutsches Fräulein** mit Jahreszeugnissen sucht Tagestelle zu Kindern. Briefe unter „Verlässlich 388“ an die Exp. 16388

**Fräulein** zu zwei Kindern (2 1/2-jährig) gefucht. Borzuffellen 10-12, nachmittags 6-7. Kriztina-körut 67, II. 16. 1693

**Reichsdeutsche Lehrerin,** englisch, französisch, italienisch, sucht Sommerengagement bei Familie. Adresse: Sprachlehrerin, Drégely-utca 2. II. Etage. 16377

**Deutsch-französisch-englische** Lehrerin, sucht festeren, nicht vorübergehenden, in feinem Hause. Unter „Größere Kinder 382“ an die Exp. 16382

**Engländerin** sucht Deutsch gegen Englisch von einer Dame. Unter „Expulsion“ Exp. 16385

**VIII. Gymnazista** a nyári szünetben gimnáziumi tanuló tanítását nyaralásért elvállalná. Tardán Rezső, VI. Király-utca 28 I. em. 26. 60701

**Földszintes ház,** istállóval előnyben, keresek sürgősen vételre. György, Conti-utca 7. 993

**Család** az Újpest fő utvonánán, 2 szoba, konyhas lakással, üzlettel, azonnal beköltözhető, sürgősen eladó. Radó, Szondy-utca 11. 2932

**Familienhaus,** 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, großer Garten u. per 1. Oktober I. J. in Pesthelförine zu vermieten. Angebote unter „Ruhiges Heim 17“ an die Exp. dieses Blattes.

**VILLEN**

**Villa,** beköltözhető, remek, 4 szobás, komfortos, kerttel, fizetési feltételekkel 200 millió. György, Conti-utca 7. 994

**GESCHÄFTE**

**Kávémérés,** régi aranybánya, elutazás miatt feltűnő olcsón eladó. György, Conti-utca 7. 995

**Vendéglő,** kimutatható aranybánya, vezetés hiánya miatt eladó vagy csaplórosnak 15 millióért átadó. György, Conti-utca 7. 993

**Elsőrangú vendéglő,** fő utvonán, napi 5 hektó italforgalvással, nagy lakással, övezetesség miatt eladó. Radó, Szondy-utca 11. 2931

**Élelmiszerüzlet,** lakással, 15 millióért eladó. Radó, Szondy-utca 11. 2931

**Kávémérés** 2 szobás lakással házulajdonostól 20 millióért átvehető. Radó, Szondy-utca 11. 2931

**Fűszerüzlet,** piactéren, nagyforgalmu, 20 millióért eladó. Radó, Szondy-utca 11. 2931

**Nagymező-utcaiban** 200 vagon árut befogadó pince átadó. Haupt-iroda, Rákóczi-utca 68. 1311

**Divatárüzlet,** Rákóczi-uton, nagyméretű portálokkal, minden célra megfelel, átadó, esetleg 150 millióval társat keres. Haupt-iroda, Rákóczi-utca 68. 1311

**Kölcsonkönyvtár,** régi üzlet, kiterjedt, biztos előfizetőkkel, hűlgynek, esetleg nyugdíjasnak kiváló, visszavonulás miatt átadó. Haupt-iroda, Rákóczi-utca 68. 1312

**Tűkőrcsönkönyvtár,** régi, bevezetett üzem, óriási gépezeti felszereléssel, irodával, 3 szobás lakással, súlyos betegség miatt eladó. Haupt-iroda, Rákóczi-utca 68. 1312

**Mindenemü üzlet** vehet, eladhat előnyösen Continentalnál. Teréz-körut 6. 124-40. 5292

**MIETUNG UND VERMIETUNG**

**2 szobás,** mellékhelyiségek magánház, Csömörön, 5 évi fizetett házbérelt együtt 15 millióért kiadó. Radó, Szondy-utca 11. 2932

**Fürsiche** meine moderne Bier-Zimmer-Bohnung, Opernnahe, auf 4-Zimmer, in Villa mit Garten, Nähe der Straßenbahn. Offerte unter „Ohne Geldopfer 397“ Exp. 16397

**Wohnungen zu übergeben:**

**Budapest** összes átadó lakásaira van megbízásom. A lakások tervrajz szerint megtekinthetők. Óriási időmegtakarítás. Ügyfeleinket 24 órán belül kiélegítjük. A lakáshivatalnál három napon belül elintézzük. 1 szobás lakások 5 milliótól 12 millióig, 2 szobásak minden mellékhelyiségekkel 15 milliótól 22 millióig, 3 szobásak minden mellékhelyiségekkel 23 milliótól 40 millióig. A lakások megtekintésére autó áll rendelkezésre. Markos ingatlanforgalmi, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12. 4874

**Wohnungsuchende:**

**Keresek** sürgősen a város területén 2 szobás teljesen modern lakást. Ügynököt díjazok. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. em. 12. 4872

**Keresek** V. kerületben 2 szobás, konyhas lakást. Vételárát azonnal fizetem. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12. 4872

**Keresek** Aréna-ut környékén 2 szobás kimondottan modern lakást. Markos, Főherceg Sándor-utca 30-B, I. 12. 4873

**Keresünk** átvételre főbérleti lakásokat (2, 3, 4 szobásak) belterületen, esetleg hasonló albérteli lakásokat üres vagy bebutorozva ügyfeleinknek. „Business“ rt. (alakulóban). Podmaniczky-utca 2. Telefon 136-90. 5382

**Főbérleti** 1 vagy 2 szobás lakás azonnalra keresetlik. Részletes ajánlatok Vilmos császár-ut 16, II. emelet 55. 16401

**Férhezmenendők** előjegyzve tizenhét évtől feljebb, hozományösszeg legkülönbözőbb fokozatokban egy-milliárd koronáig, ugy készpénzben, mint földirtokban. Ismerkedést vagy levélbeli kapcsolatot kieszakozól. Nagy Jenő elismertem legrszolidabb házassági irodája. Rákóczi-ut ötvenhét/b. Telefon. (Cég-nélküli levelezés.) 4573

**Junges israel. intell. Mädchen** wünscht zwecks baldiger Ehe einen tüchtigen Geschäftsmann beliebiger Branche, dem eine gute Existenz geboten wird, kennen zu lernen. Unter „Gimmas Vermögen erwünscht 112“ an die Exp. 90112

**Festsche,** starke, große Dame, mittleren Alters, sehr geschäftstüchtig und häuslich, mit 50 Millionen und schönen Sachwerten, wünscht sich partners zu verehelichen (Einkauf). Unter „Ehrenwerter Charakter 113“ Exp. 90113

**Kaufmann,** präf. Erscheinung, 38 Jahre alt, solider Charakter, sucht zur Gründung konjunkturenzulicher Unternehmen (100 Prozent garantierter Reingewinn) brave Frau mit 80-150 Millionen Geschäfts-einlage zu ehelichen. Alter, Religion Nebenfache. Unter „Ruhiges Glück 110“ an die Exp. 90110

**Sehnsucht** nach einer halbjährigen angenehmen Lebenskameradin hat 45jährig. Beamter mit fimpfath., angenehm., elegant. Leußerer, Arier, gefellschaftlich und kaufmännisch gebildet, Kunst- und Naturforscher, mit aufergewöhnlich sehr gutem Charakter und nur vornehmer Gefinnung, arbeitsfreudig und geschäftstüchtig, jedoch ohne Vermögen. Kann mit momentan als Beamter mit 4 Mill. monatlich zu nichts anderem rechnen als zu einem besser gebildeten Arbeiter. Des Alleinseins müde, würde ich mein Glück in einer begiehung idealen Ehe. Am liebsten wäre mir Einheirat in Lebensfähig. Geschäft oder Fräulein mit selbständigem Beruf das geneigt wäre, durch Zusammenstreben den Haushalt leichter zu gestalten und Leid und Freud mit mir zu teilen. Auch Witwe mit liehem Kinderl. Mein Wunsch wäre eine hübsche Dame nicht unter 30, Herzensbildung und Keimlichkeit Bedingung, die auf ein recht harmonisches, wirklich warmes Eheglück Wert legt und einen intelligenten, netten Mann ohne Vermögen auch zu schätzen wüsste und den festen Entschluß zur Heirat hat. Um mehrheitsgetreue Zuschriften wird gebeten unter „Gegenseitiger Sonnenschein 112“ an die Exp. 85112

**Retireebauer** in fester Stellung mit Wohnung, 27 Jahre alt, blond, Arier, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft auf diesem Wege hübsche 20- bis 26jähriges Mädchen mit Angeltung und zeitgemäßem Vermögen zwecks Ehe ehebar kennen zu lernen. Event. Einheirat in Landwirtshaus. Anonymes zwecks. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Glück auf!“ an die Exp. 90109

**Kleiner Anzeiger.**

**Das Wort** ... 800 R., an Sonn- und Feiertagen 1200 R.

**Die kleine Anzeige** ... 8000 R., an Sonn- und Feiertagen 12.000 R.

**Zeitspendende** Wort wird für zwei Worte gerechnet. Stellenfindende zahlen jeweils die Hälfte.

**Stille-Briefe** werden in unserer Administration übernommen und gegen Fortsetzung des Inseratenscheines ausgefolgt. Inserate auf Wunsch verjährt. Mündliche Anstunnt wird in unserer Administration unentgeltlich erteilt, brieflichen Anträgen ist eine Retourmarke beizufügen.

**KAUF, VERKAUF**

**Brillianten,** aranyért, ezüstért fozant is fizetek. Hamis fogakat huszegerig bevált Országos Ékszerház, Rákóczi-ut 17. 33435

**Festsche** Zöhne bis 20.000, Platine, Gold, Silber, Brillanten zum Höchstpreis kauft Kosuth Lajos-u. 11. Szabitsok 5. 1109

**Brillanten,** Jumenen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest, Egyetem-utca 11. Telefon. 1123

**Drei** fast ganz neue Hartholz-pulte zu verkaufen. Weinberger, Ferencz József-rakpart 18. 16396

**Gazdasági számtartó,** segéd-tiszt, főgépész, ispan keresetlik. Krakauer, Lovag-utca 14. 90415

**Házirtási** cikkekben jól bevezetett urak jó keresethez juthatnak. Ajánlatok „Uj bizton-sági egő“ jeligére a kiadóba kéretnek. 90417

**MÖBEL, TEPPICHE**

**Butorvásárlása** előtt el ne mulassza raktáramat megtekinteni, hálókban, ebéd-lőkben, lakásberendezésekben nagy választék. Olcsó árak. Díjtalan csomagolás, beraktározás. Rákóczi-tér 15. 1677

**Gyönyörű** hálók, ebéd-lők, uriszobák, bõrgarnitúrák csoda olcsón Aradi-utca 12. 2908

**Legjobb** összecukos vaságyakat, sodronyágybeteiket, vas-, rézbutorokat olcsón szállít Prohászka, Gyár-utca 10. 2910

**Vasbutor,** rézbutor, sodronyágybeteit gyermekocsi, matracok Klein Gyula és Társa vasbutorlerakataiban. Dob-u. 58 és Király-utca 66. Javitást, fényezést vállalunk. 2909

**STELLENGESUCHE**

**Perfekt** magyar-német telefon kezelő, ki betegségyező ügyekben, irattár kezelésben és bérelszámolásban tökéletesen jártas, állást keres azonnal vagy szept. 1-re. Gebauer Mária, Visegrádi-u. 115, II. 31. 16378

**Zwirnermeister** mit langjähr. Praxis, theoretisch u. praktisch durch aus erfahren, sucht sofort Stellung als Zwirnermeister oder Leiter. Suchender ist in Nähfabrik, Strick-garn, Gätelgarn und Effetgarn-zwirnerer vollständig perfekt. Geht auch ins Ausland. Gef. Angebote unter „P. P.“ Exp. 90100

**Kaufmännisch** gebild. junger Mann, in der Biermanipulation, Kellermeister, sowie auch im Kundenbeuch gut eingeführt, als Kellermeister längere Zeit tätig gewesen, bittet um Posten in jenem Unternehmen. Unter „R. G. 98021“ a. d. Exped. 90101

**Sekretär,** Korrespondent, Bertrauensposten gefucht. 12 Jahre Tätigkeit in Frankreich, perfekt Franz., Englisch, Buchhaltung. Besondere Kenntnisse in Literatur und Kunst. Unter „Sachkundig 102“ an die Exp. 90102

**Hauptmann a. D.,** Christ, aus alter Familie, vielseitig allgemein und kommerziell gebildet, erprobter Organisator, Administrator und Buchhalter, repräsentativ, weltgewandt u. unbedingt vertrauenswürdig, mit besten gesellschaftlichen Beziehungen, sucht Vertrauensstellung in einem Unternehmen, Wirtschaftsverbände, auf einer Domäne oder bei einer Persönlichkeit. Zuschriften erbeten unter „Erfolgreich 103“ an die Exp. 90103

**32jähr.** Mann aus der Kolonialwarenbranche, im Engros-handel, allen Kontorarbeiten und Feuerversicherungswesen bewandert, bereits gereift, sucht Posten als Reisender oder Geschäftsführer, oder Vertrauensstellung. Unter „Erfolgreich 104“ an die Exp. 90104

**Gärtner,** tüchtiger Fachmann, 36jähr. Praxis, derzeit in Stellung, sucht Posten für Oktober oder Januar, in Herrschafts- oder Ruhgärtneri. Anträge befördert Szolcsányi Dező, Szeged, Horváth Mihály-u. 7. 16399

**Souschätlerin,** deutsch, sucht passende Stelle, hier oder auswärts. Chiffre „Gebildete Dame 388“ an die Exp. 16398

**MUSIK**

**Stabiere,** anerkannt tüchtig, zu kaufen bei Waldmann, Reparatur, Stimmern. Reviczky-utca 9. 1115

**REALITÄTEN**

**Realitas** - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammbriefe: Realitas-Budapest. 2585

**Celler** - Realitätenverehrungs-Unternehmung, I. Billánji-ut 10. Telefon: József 74-51.

**Ginspalais,** Zinshäuser, Bismarckpalais, Magnatenvillen, Familienhäuser, Villen, Kottells, Sommerwillen, Villengründe, Gartenwirtschaften, Fabriken u. in Pest, Ofen und in der Umgebung in großer Auswahl zum Verkaufe vortegemerk. Bei Telefonanruf werden die Realitäten sofort dem Käufer zur Beschichtigung gestellt. Telefon József 74-51. 5180

**Freud** ingatlaniroda, Miksa-utca 13, József 72-63, allan-dóan vesz, elad bérházakat, villákat, családi házakat, telkeket. Telefonhívóra jövök. 630

**Magnatenvilla** zu verkaufen. In der Festung 1störige, 9-zimmerige, mit großer Stall, Autogarage, um 35.000 Dollar. In der Inneren Stadt, 1störig, 12 Zimmer, als Palais ungeeignbar, 1 Villiarbe. Balaton-er und Ofner Villen, Grünbe, Budapest für kleinere - größere Zinshäuser in größter Auswahl. Fortuna Realitätenverehrungs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körut 21. Telefon 7-36. 825

**MUSIK**

**Stabiere,** anerkannt tüchtig, zu kaufen bei Waldmann, Reparatur, Stimmern. Reviczky-utca 9. 1115

**GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN**

**Pénzfelleglet** közvetítünk zongorára, butorra, ékszerre és szőrmére. Tauszik, Gyár-utca 1. Telefon 83-97. 1691

**Geldbrieften** auf 2 Prozent Wochenzinsen geben wir auf allerlei Wertgegenstände. Wir übernehmen in Kommission Gegenstände. Országos Ékszerház, Rákóczi-ut 17. Ge-gründet 1908. 33434

**Ékszerre,** értékpapírra, árua minden összeget folyósítan „Business“ rt. (alakulóban). Podmaniczky-utca 2. Telefon 136-90. 5382

**Continentalnál** legelőnyösebben kaphat pénzkölcsönöket mindenemü értékre. Vesz-szolid alapon értékpapírral, kosztbeteit magasan gyümölcsözet, kihelyezi ingatlanfedezetre. Epitet társas-házat, családi házat előnyös feltételek mellett. Mindenemü ingatlanokat realis alapon közvetit. Continental részvénytársaság, Teréz-körut 6. Telefon 124-40. 5294

**30 millió** kerestetik betáblázásra nagyobb kamatra. György, Conti-utca 7. 994

**Ötven millió** kisebb tételreket is kiadatik kellő fedezetre. György, Conti-utca 7. 993

**SOMMERWOHNUNGEN**

**Leánybald,** Szentendrei legzebb részén, felvesz gyermekeket nyaralásra. Elsőrendű ellátás, lelkiismeretes felügyelet. Vaszé, dr. Gerő Szeréna, Izbéghi-ut. Burián-villa. 90411

**Örszentmiklóson,** a fővárostól 1 óra vonaton, szép, teljesen butorozott szoba, esetleg konyhahasználattal, október haváig kiadó. Ajánlatokat «Kellemes nyaralás» jeligére a kiadóba kérek. 90410

**DIVERSE**

**Thuróczy** nyug. detektív-felügyelő magánkutató irodája diszkret természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál. 28 évi praktisszal helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57/B. (József 52-73.) Kivánságra megbízottamat lakásra küldhetem. 4573

**KORRESPONDENZ**

**Max** möchte mit Dir Mittelmündig sprechen. Für Beide sehr wichtige Angelegenheit. 80425

**Edia.** Erwarte Dich heute 10 Uhr unbedingt vor dem Dameneingang des Strandbades. Karten bereits beforgt. Auf Wiedersehen. 80424

**Benfium** abgegeben, kann zum größten Bedauern nichts mehr tun. Bitte vorläufig mit so viel vorlieb nehmen. Grüße von Alois. 80423

**Junger Naturfreund** sucht eine lustige Ausflugspartnerin oder Partner. Komöglich Reichsdeutsche. Unter „Naturfreund 394“ an die Exp. 16394

**KOSMETIK**

**Goldblond** werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerischen Eau Kabinette 20,000 Kronen, braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Aus-getrakt R. 20,000. Eisner-Drogerie, erzherzog. Kammerlieferant, Budapest, VI., An-drassy-ut 37. 1107

**Modestifur** mit einem Griff erzielt Sixtus-Lockenreifen. In jeder Preislage erhältlich. Saarkunfmerkhäfte Fritsch, Damenfriseur, Dorotya-u. 1. 1105

**OBST**

**Aprisosen,** gemahlte, schönste Sorte, zum Einfröden und als Tafelobst, per Kilo 24,000 Kronen, kleiner für Dekar, sowie eble Äpfel, saftige Birnen, Pfäumen per Kilo 15,000 Kronen liefert Müller Jenő, Rákóczi-utca. 1124

**HAÜSER**

**In Pesthelförine** bezugbare Villen, Familienhäuser von fünf-zehn Millionen aufwärts in großer Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pesthelförine, Ulloi-ut 133. Telefon 81. Bei der Haltestelle Téglyárg.

**Magánház,** 3 szobás modern lakással, 400 négyszögöles gymölcsös kerttel, Budán, sürgősen eladó. Radó, Szondy-utca 11. 2932

**Bérbe** vennék kisebb házat külteleken vagy villányossal elérhető környéken. György, Conti-utca 7. 995

**OFFENE STELLEN**

**Agilis** Ágynököt nyomtatvány-szerzéshez felvesz előkelő fővárosi nyomdai részvénytársaság. Ajánlatokat „Jó jövődelem“ jeligére a kiadóhivatalba. 16379

**Vegyészeti** gyár felvesz ügy-nököket. Csakis elsőrendű erök jöhhetnek számításba. Jelentkezés vasárnap 9-12 óra között. Müller, Szondy-utca 98-b. 90416

**HAÜSER**

**In Pesthelförine** bezugbare Villen, Familienhäuser von fünf-zehn Millionen aufwärts in großer Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pesthelförine, Ulloi-ut 133. Telefon 81. Bei der Haltestelle Téglyárg.

**Magánház,** 3 szobás modern lakással, 400 négyszögöles gymölcsös kerttel, Budán, sürgősen eladó. Radó, Szondy-utca 11. 2932

**Bérbe** vennék kisebb házat külteleken vagy villányossal elérhető környéken. György, Conti-utca 7. 995

**HAÜSER**

**In Pesthelförine** bezugbare Villen, Familienhäuser von fünf-zehn Millionen aufwärts in großer Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pesthelförine, Ulloi-ut 133. Telefon 81. Bei der Haltestelle Téglyárg.

**Magánház,** 3 szobás modern lakással, 400 négyszögöles gymölcsös kerttel, Budán, sürgősen eladó. Radó, Szondy-utca 11. 2932

**Bérbe** vennék kisebb házat külteleken vagy villányossal elérhető környéken. György, Conti-utca 7. 995

**KOMPAGNON**

**Csendes** társ kerestetik vendéglőhöz. Havi részesedés 3 millió. Töke biztosítva. György, Conti-utca 7. 994

**Köbányához** kitermelésre nagyobb tőkével társulnék, lehetőleg főváros környékén. György, Conti-utca 7. 994

**KURORTE**

**Geistliche Dr. Demperg,** Station-dorf in Steiermark, Station der Appang-fering-Bahn, für chirurgische, interne, besonders Magenkrankheiten, Frauenleiden, Entzündungen u. Leichter-lungenkrankh., Erholungsbedürftige, Raft und Terrainturen. Modernst eingerichtete Köntgeninstitut, Sonnenbad, Söhenjonne, Elektro u. Licht-therapie, Massage, Bäder, Zentralheizung, zahnrätziges Atelier, Laboratorium für chemische und mikroskopische Untersuchungen. 93645

**Steinhaus** am Semmering, Kurhotel „Stubaiacherhof“, Raft und Biegekuren, ver-glaste Südliegehalle, Sonnen-bäder. Prospekte, Retourmarke Telefon 1. 15689

**HEIRATSANTRÄGE**

**Meményi** Adolf, Heiratsvermittler, Nagydiófa-utca 6, fél-emelet 1.

**58jähr.** Witwer mit Lebens-mittelgehäft sucht tüchtige Frau oder Fräulein behufs Ehe kennen zu lernen. Unter „Nach entschlossen 111“ an die Exp. 90111

Bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu beruhen.

Unser ...  
des Bodens ...  
ihm gegenüber ...  
genosse ist, ...  
auch dadurch, ...  
Weltreiches ...  
Nagyatáder ...  
eingetretener ...  
ins Werk geht ...  
Barf, dessen ...  
unferes Volke ...  
kamtlich an d ...  
Blacierung d ...  
helfen. Bejagt ...  
Zaren abmed ...  
minister und ...  
heroische Auf ...  
Rufland zu ...  
Wajis zu vert ...  
sich-japanisch ...  
über diejen ...  
ausgefiattetes ...  
heraus. Er w ...  
Verteilung a ...  
güter überlie ...  
die unermeh ...  
mit russischer ...  
Zuteilung u ...  
war den Kol ...  
gab man ih ...  
ihrer Hütten, ...  
des Bodens ...  
gegen mäßig ...  
lungsraten. ...  
inneren Kola ...  
Ende gemach ...  
Auch bei ...  
hor dem We ...  
tigt, wie der ...  
wäre. Lange ...  
weder Kultur ...  
liden fortg ...  
bewerb trete ...  
Teil des alle ...  
Sand, der W ...  
bietet, wahr ...  
beitswilliger ...  
Lungerlohn ...  
der kleine Lo ...  
liche Arbeit ...  
kamt und d ...  
wohl wichtig ...  
wäre eine l ...  
geschaffene ...  
Werk jeines ...  
Nagyatáder ...  
kunft, emer ...  
sicher den U ...  
überleben w ...  
Der S ...  
ablösung de ...  
zu überlasse ...  
fünftausend ...  
mängen zu ...  
könnie. D ...  
wenn er no ...  
tionen Kron ...  
Nagyatáder ...  
Zwergbeij ...  
paar Joch ...  
wozu sie a ...  
brauchen, u ...  
der Kollege ...  
und jeinen ...  
aber ruhig